

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
ZU LEIPZIG

№
12
25

Neues Jahr, neue Regeln

Das ändert sich für Arbeitgeber und
Arbeitnehmer: großer Überblick von A bis Z

OPEN SOURCE
Digitale Werkzeuge ohne
hohe Lizenzkosten

BÜROKRATIE
Kabinett bringt
Maßnahmen auf den Weg



DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**

**Sie suchen
qualifiziertes
Personal?**
Nutzen Sie
unseren
Newsletter
zur Platzierung
Ihrer Anzeige!

Foto: © iStock.com/sturti



Unser Service:



IHRE VORTEILE

Gezielte Ansprache!

Ihre Anzeige erscheint direkt unter den redaktionellen Beiträgen.

Direkte Verlinkung!

Mit Link auf Ihre Website oder zur Stellenbeschreibung.

Attraktiver Festpreis!

Nur 200 € zzgl. MwSt. pro Anzeige



SO FUNKTIONIERT'S

Senden Sie uns einfach den Jobtitel, den Einsatzort, Ihren Firmennamen und den Link zur Website bzw. zur Stellenbeschreibung.

Wir übernehmen den Rest!

INFOS UND BUCHUNG

digital@verlagsanstalt-handwerk.de

»Nutzen Sie die Gelegenheit, um
direkt etwas für Ihr Handwerk
vor Ort zu bewegen.«

BRINGEN SIE SICH EIN



Foto: © Anika Dollmeier

Liebe Handwerkskolleginnen und -kollegen,

das Jahr 2025 war zu Beginn von Hoffnung geprägt. Hoffnung vor allem darauf, dass mit der neuen Regierung endlich wieder Schwung in die Wirtschaft kommt. Neue Investitionsanreize sollten es möglich machen und auch eine generationengerechte Haushalts- und Rentenpolitik stand auf der Agenda. Ein Dreivierteljahr später herrscht große Ernüchterung, wenn nicht gar Enttäuschung unter uns Unternehmerinnen und Unternehmern. Beim Bürokratieabbau ist wenig bis gar nichts passiert. Die derzeitige Haushalts- und Rentenpolitik zeigt eine gefährliche Tendenz zur weiteren Schuldenanhäufung und überfordert damit künftige Generationen. Zentrale Versprechen, wie die Entlastung bei der Stromsteuer aller Unternehmen, wurden nicht eingelöst und sorgen für einen riesigen Vertrauensverlust – gerade im Handwerk.

»Wirtschaft ist zu 50 Prozent Psychologie«, soll Henry Ford einstmals gesagt haben. Wir stehen derzeit in Deutschland vor einer wirtschaftlichen Situation, die sich für alle Selbstständigen lähmend anfühlt. Der versprochene Aufschwung der Merz-Regierung bleibt aus. Es braucht nun dringend die angekündigten – sicherlich an einigen Stellen auch harten – Reformen, damit es unserem Wirtschaftsstandort wieder besser geht. Vor allem unsere Sozialleistungen müssen, damit sie auch in Zukunft zur Verfügung stehen, grundlegend überarbeitet werden. Hier müssen die Beitragssätze, um das personalkostenintensive Handwerk zu entlasten, wieder Richtung 40 Prozent – am besten darunter – sinken. Dafür setze ich mich mit meinen sächsischen Kollegen und in enger Zusammenarbeit mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks ein.

2026 steht wieder die Neuwahl der Vollversammlung an. Und das heißt für Sie alle: Nutzen Sie die Gelegenheit, um direkt etwas für Ihr Handwerk vor Ort zu bewegen! Lassen Sie sich zur Wahl aufstellen und bringen Sie sich ein! Als Präsident der Handwerkskammer möchte ich mich gern weiterhin für Ihre Interessen einsetzen – auch wenn das nicht immer einfach ist und bei mehr als 12.000 Mitgliedsbetrieben viele unterschiedliche Bedürfnisse bestehen.

Nun wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein Weihnachtsfest zum Atemholen und Kraft tanken, damit wir 2026 gemeinsam mit neuer Motivation angehen können. Ganz wie es in unserer Imagekampagne heißt: »Wir können alles, was kommt.« Auch in Zukunft gibt es keinen wirtschaftlichen Aufschwung ohne uns Handwerkerinnen und Handwerker.

IHR MATTHIAS FORSSBOHM



KAMMERREPORT

- 6** Zufriedenheitswerte sinken
- 8** Schornsteinfeger bringen nicht nur anderen Glück
- 10** Verpackungssteuer auch für Leipzig?
- 12** Unternehmensgründung via Zeitungsannonce
- 14** Vollversammlung: Neuwahlen 2026



Foto: © Hejlsberg

S
8

Die Handwerkskammer zu Leipzig ehrt in einer Festveranstaltung 42 langjährige Meister.



Foto: © Anett Fritzsche

S
52

Das Team Migration der Handwerkskammer gewinnt Preis für Integrationsprojekt am Arbeitsmarkt.



POLITIK

- 16** Schnelle Entbürokratisierung des Europäischen Parlaments
- 18** Bürokratieabbau: Kabinett bringt mehrere Maßnahmen auf den Weg



BETRIEB

- 20** 2026: Was ist neu?
- 28** Bundespreis Denkmalpflege
- 29** Haftpflicht: Ein finanzieller Schutzzaun
- 30** Messekalender 2026
- 32** Kurz erklärt: Die Rentenlücke
- 33** Der Klimaretter Award 2025



TECHNIK & DIGITALES

- 34** Open Source als Baustein der Digitalstrategie
- 37** Boot: Die Flaute ist vorbei



GALERIE

- 38** Diagnose mit Lutscher
- 40** Buchtipps zur Winterzeit
- 42** Miss & Mister Handwerk:
Die Gewinner-Reise
- 44** Der »Pitch im Handwerk«



KAMMERREPORT

- 48** Restaurierung trifft Zukunft
- 50** Staatspreis Ländliches Bauen
2026 startet
- 51** Bestattungshandwerk
stark nachgefragt

- 52** Sieg mit ganzheitlichem Ansatz
- 53** Berufsorientierung von Klein auf
- 54** Nachlassregelung im Handwerk
- 56** Bildungsangebote
- 58** Autohaus Kühne erhält
Ehrenplakette
- 58** Impressum

S
32



Wer seine eigene Situation grob einschätzen will, kann seinen voraussichtlichen Rentenbedarf mit einer einfachen Faustregel bestimmen.

Text: *Deutsches Handwerksblatt*

Die Stimmung im sächsischen Handwerk hat sich deutlich eingetrübt. Das hat der Sächsische Handwerkstag im November mitgeteilt. Nur noch etwas mehr als ein Drittel der Unternehmen schätzt die aktuelle Geschäftslage als gut ein. Das sind zehn Prozentpunkte weniger im Vergleich zum Vorjahr. Im freien Fall befinden sich die Erwartungen für die kommenden Monate.

KONJUNKTURERGEBNISSE IM DETAIL

37 Prozent der Betriebe bezeichnen ihre derzeitige Geschäftslage als gut. Zum Vergleich: Im Herbst 2018 waren es mit 71 Prozent fast doppelt so viel. Selbst während der Corona-Pandemie lagen die Durchschnittswerte über denen von diesem Jahr. Das zeigt, mit welchen Herausforderungen die Unternehmen derzeit zu kämpfen haben. Die Positivbewertungen sind im Vergleich zum Vor-

jahr in allen Gewerken rückläufig. Im Kfz-Gewerbe sowie im Ausbau- und im Nahrungsmittelhandwerk sanken die Werte um 14 beziehungsweise 13 Prozentpunkte. Eine Ursache liegt in den Auftragsbüchern. Diese füllen sich in vielen Unternehmen nur noch schleppend. Noch liegt der Auftragsvorlauf im Schnitt bei 9,2 Wochen (2024: 9,6 Wochen). Im Jahr 2022 war der Wert aber auch schon einmal 12,8 Wochen. Drei von zehn Unternehmen verzeichneten im Berichtsquartal sinkende Umsätze. Besonders betroffen waren die Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Sie sind häufig als Zulieferer oder Dienstleister für die zurzeit schwächelnde Industrie tätig.

HÖHERE VERKAUFSPREISE UND KOSTEN – STABILE BELEGSCHAFT

Deutlich mehr Unternehmen konnten höhere Verkaufspreise am Markt durchsetzen. 45 Prozent der Autohäuser und Kfz-Werkstätten sowie 37 Prozent der Nahrungsmittelhandwerke erzielten höhere Verkaufspreise. Das ist angesichts der hohen Kosten für

Zufriedenheitswerte sinken

WIRTSCHAFT MUSS ENDLICH WIEDER WACHSEN – BÜRGERMEISTERTOUR
ERMITTELT LÖSUNGSANSÄTZE FÜR LOKALE HERAUSFORDERUNGEN.



Foto: © Dima Berlin - stock.adobe.com

Material, Vorprodukte und Energie auch notwendig, um wirtschaftlich zu bleiben.

Die Zahl der Mitarbeiter im sächsischen Handwerk bleibt weitgehend stabil. Rund 280.000 Frauen und Männer sind in den Unternehmen beschäftigt (einschließlich Inhaber). Zwölf Prozent der Betriebe freuen sich über mehr Personal, 13 Prozent mussten Abgänge verkraften. Die Unternehmen investieren viel, um ihre Fachkräfte zu halten. Sie wissen, dass gute Mitarbeiter am freien Markt rar sind. Auch in Zukunft wollen die Betriebe weiterhin an ihrer Belegschaft festhalten.

KEIN AUFSCHWUNG IN SICHT

Das sächsische Handwerk erwartet für die kommenden Monate keinen Aufschwung. Im Gegenteil: 44 Prozent der Betriebe rechnen mit nochmals schlechter laufenden Geschäften. Das sind 19 Prozentpunkte mehr als Herbst 2024. Damit sinken die Erwartungen auf einen Tiefstand, wie es ihn seit zehn Jahren nicht mehr gab. Betroffen sind alle Gewerke. Die Bauwirtschaft, die viele Jahre die Konjunktur maßgeblich positiv belebt hat, fällt als Taktgeber derzeit aus. Einzig der soziale Wohnungsbau läuft weitgehend normal.

BÜRGERMEISTERTOUR: LÖSUNGSANSÄTZE DURCH KONSTRUKTIVE GESPRÄCHE

Wegen der angespannten wirtschaftlichen Lage hat die Handwerkskammer zu Leipzig in diesem Herbst

verschiedene Städte aus den Landkreisen besucht, um konkrete Herausforderungen vor Ort zu erfahren. Auf Basis der Ergebnisse der Unternehmensbefragung zur Zufriedenheit mit dem jeweiligen Wirtschaftsstandort ist der stellvertretende Hauptgeschäftsführer und Leiter der Hauptabteilung Wirtschaft und Recht, Christian Likos, mit den zuständigen Bürgermeistern ins Gespräch gekommen. Im konstruktiven Austausch wurden die jeweiligen Stärken und Schwächen des Standorts besprochen sowie erste Lösungsansätze erfasst.

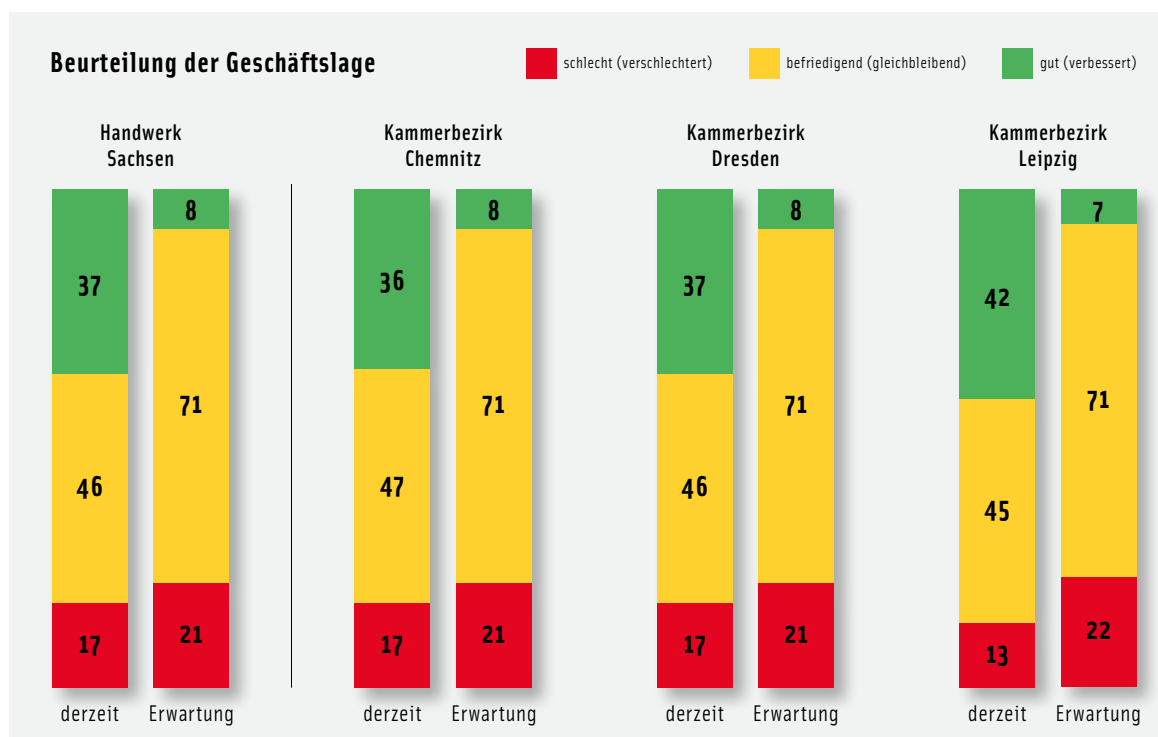
Die Erhebung, die zum vierten Mal nach 2009, 2014 und 2019 durchgeführt wurde, zeigt ein differenziertes Bild der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Stadt – mit klaren Stärken, aber auch Handlungsbedarf. Viele Standorte sind seit 2019 deutlich schlechter bewertet worden. Hier müssen die schwierigen wirtschaftlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre in die Gesamtbetrachtung einbezogen werden. Viele Städte in den Landkreisen können mit einer guten Infrastruktur, ausreichend Angeboten zur Kinderbetreuung und Verlässlichkeit bei der Energieversorgung punkten. Bei einigen Städten, wie Markranstädt, Borna, Torgau, Markkleeberg, Schkeuditz und Eilenburg, wurde besonders die bürger- und unternehmerfreundliche Stadtverwaltung gelobt. Verbesserungsbedarf sahen die Befragten größtenteils vor allem bei den hohen Energiepreisen und Gebühren sowie beim Bedarf an Fachkräften und dem Ausbau von Mobil- und Breitbandnetzen. handwerktag-sachsen.de



Ansprechpartner in der Handwerkskammer zu Leipzig ist Christian Likos, T 0341 2188-300, likos.c@hwk-leipzig.de.



Details zu einzelnen Städten aus der Standortbefragung auf hwk-leipzig.de/standort.



Schornsteinfeger bringen nicht nur anderen Glück

DIE HANDWERKSKAMMER ZU LEIPZIG EHRT IN EINER FESTVERANSTALTUNG 42 LANGJÄHRIGE MEISTER.

Text: Anett Fritzsche

Mitte November haben 42 Handwerksmeisterinnen und -meister aus der Region ihr langjähriges Berufsleben und ihre Abschlüsse vor 50 und mehr Jahren gefeiert. Unter ihnen waren elf Schornsteinfeger, die jeweils vor mindestens 50 Jahren (Ehrung Goldener Meisterbrief) beziehungsweise 60 Jahren (Ehrung Diamantener Meisterbrief) ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt haben. Auch der älteste anwesende Meister, Rolf Papsch aus Naunhof (91 Jahre), ist ausgebildeter Schornsteinfegermeister.

BERUFUNG MIT HERZ UND SEELE

Dazu Handwerkskammerpräsident Matthias Forßbohm in seiner Festrede: »Eindrücklich finde ich, dass anscheinend der Beruf des Schornsteinfegers besonders lange jung und gesund hält.« Zusätzlich zählt der diesjährige, bis jetzt einzigartige Rekord, von 76 Jahren zurückliegender Meisterprüfung auf das Konto des Gewerks Schornsteinfeger ein: Diesen Rekord hält der 99-jährige Fred Müller aus Markkleeberg.

Präsident Forßbohm würdigte die Lebensleistung der Jubilare und betonte: »Der heutige Tag ist ein Zeugnis für Ihren unermüdlichen Einsatz, Ihr handwerkliches Können – schlicht eine bemerkenswerte Lebensleistung. Das schafft nur, wer mit Herz und Seele seiner Berufung folgt.« Die Jubilarinnen und Jubilare haben nicht nur ihre Unternehmen über Jahre und Jahrzehnte durch turbulente und entbehrungsreiche Zeiten geführt, sondern engagierten sich in der Regel viele Jahre zusätzlich in der Ausbildung und im lokalen Ehrenamt.

Die Feier im Da Capo – einem Oldtimermuseum mit Eventhalle in Leipzig-Plagwitz – wurde mit einem musikalischen Rahmenprogramm des Leipziger Canella-Trios ausgestaltet. Die drei Musikerinnen sorgten durch die Kombination von Cello, Klarinette und Querflöte für ein einzigartiges Klangerlebnis. In einem ersten Teil war ein »Leipziger Allerlei« verschiedener bekannter klassischer Stücke zu hören. Im zweiten Teil erklangen Evergreens wie »Yesterday« oder »Fly me to the moon«.



Handwerkskammerpräsident Matthias Forßbohm (r.) gratuliert den Diamantenen und Goldenen Meistern.



KRONJUWELN-MEISTERBRIEF (75 JAHRE)

Meister des Schornsteinfegerhandwerks
Fred Müller (Markkleeberg)

PLATIN-MEISTERBRIEF (70 JAHRE)

Meister des Schornsteinfegerhandwerks
Rolf Papsch (Naunhof)

EISERNER MEISTERBRIEF (65 JAHRE)

Meister des Bäckerhandwerks Klaus Müller (Leipzig), **Meister des Maurerhandwerks** Gerhard Schleicher (Rackwitz), **Meister des Tischlerhandwerks** Werner Karge (Leipzig)

DIAMANTENER MEISTERBRIEF (60 JAHRE)

Meister des Elektroinstallateurhandwerks Roland Hartleb (Dommitzsch), **Meister des Flachglasschleiferhandwerks** Horst Schmidt (Leipzig), **Meister des Friseurhandwerks** Wolfgang Ziegler (Leipzig), **Meister des Instrumentenschleiferhandwerks** Rolf Müller (Leipzig), **Meister des Schlosserhandwerks** Heinz-Hermann Beyer, (Schkeuditz), **Meister des Schornsteinfegerhandwerks** Peter Berger (Grimma), Klaus Singer (Leipzig) und Hans-Peter Wittek (Leipzig)

GOLDENER MEISTERBRIEF (50 JAHRE)

Meister des Augenoptikerhandwerks Volkmar Maul (Leipzig), **Meister des Bäckerhandwerks** Gerd Sommerfeld (Bad Dübén), **Meister des Brunnenbauerhandwerks** Hermann Vogel (Belgern), **Meister des Elektroinstallateurhandwerks** Christian Schäbe (Grimma) und Manfred Schulze (Wölpern), **Meister des Elektromaschinenbauerhandwerks** Gerd Jähnert (Leipzig), Hans-Jürgen Koschinsky (Leipzig) und Michael Schmidt (Leipzig), **Meister des Elektrotechnikerhandwerks** Dieter Karthe (Leipzig), **Meister des Fleischerhandwerks** Lothar Krämer (Wiedemar), **Meisterin des Friseurhandwerks** Ilona Kuhne (Delitzsch), **Meister des Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerks** Roland Geistert (Leipzig), **Meister des Klempner- und Installateurhandwerks** Karl Elschner (Döbeln), Gerd Junghans (Leipzig) und Arnd Wagner (Döbeln), **Meister des Kraftfahrzeugschlosserhandwerks** Matthias Heimann (Delitzsch) und Horst Polster (Delitzsch), **Meister des Landmaschinenmechanikerhandwerks** Joachim Heide (Lossatal), **Meister des Malerhand-**

werks Manfred Gasch (Leipzig), Matthias Weigelt (Leipzig) und Heino Würker (Leipzig), **Meister des Metallbauerhandwerks** Günther Richter (Mockrehna), **Meister des Müllerhandwerks** Andreas Herrig (Leipzig), **Meister des Schmiedehandwerks** Volker Quittschalle (Leipzig), **Meister des Schornsteinfegerhandwerks** Stefan Gralapp (Leipzig), Jürgen Naumann (Leipzig), Dieter Schärschmidt (Leuna), Bernd Schmidt (Leipzig), Jürgen Steinbach (Leipzig), Heiner Vieweg, (Dahlen), Andreas Voigt (Großpösna), Jörg Zeller (Leipzig).

Die Meisterbriefe in Gold und Diamant können Handwerkerinnen und Handwerker beantragen, die ihre Meisterprüfung vor 50 beziehungsweise 60 Jahren vor der Handwerkskammer Leipzig abgelegt haben oder über einen langen Zeitraum im Kammerbezirk tätig waren. Dafür sind eine Meisterbrief-Kopie sowie die aktuellen Kontaktdaten an das Büro des Präsidenten zu schicken. Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer zu Leipzig ist Katrin Bartnik, T 0341 2188-101, bartnik.k@hwk-leipzig.de.

Verpackungssteuer auch für Leipzig?

VOLKER LUX: »WIR SCHLAGEN VOR, NICHT MIT EINER STEUER ZU REAGIEREN, SONDERN EINE MEHRWEGOFFENSIVE ZU STARTEN, DIE AUF FREIWillIGKEIT DER UNTERNEHMEN UND VERMEIDUNG VON VERPACKUNGSMÜLL SETZT.«

Tübingen hat sie bereits seit 2022: eine Verpackungssteuer, die Gastronomen, Handwerksbetriebe des Nahrungsmittelhandwerks und Imbisse als kommunale Abgabe für Speisen zum Mitnehmen leisten müssen. Zum Erfolg gibt es widersprüchliche Aussagen. Nun wird eine ähnliche Abgabe auch für die Stadt Leipzig diskutiert. Das Deutsche Handwerksblatt (DHB) hat Volker Lux, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Leipzig, zum aktuellen Stand befragt.

DHB: Seit wann wird über eine mögliche Einführung der Verpackungssteuer in Leipzig diskutiert?

Lux: Ausgangspunkt für die Diskussion zur Verpackungssteuer ist ein Beschluss des Leipziger Stadtrats, der den Finanzbürgermeister mit der Prüfung zur Einführung einer Verpackungssteuer beauftragt hat. Eine Entscheidung darüber will der Stadtrat noch im Jahr 2025 treffen.

DHB: Wie sieht die Handwerkskammer beziehungsweise wie sehen Betriebe die Verpackungssteuer?

Lux: Wir sehen hier nur eine weitere bürokratische Hürde, deren einziger Vorteil – die Vermeidung von Müll – zu großen Teilen durch die Kosten für das zusätzlich in der Stadt benötigte Personal und weiteren Verwaltungsaufwand wieder aufgefressen werden. Die Stadt erhofft sich durch die kommunale Abgabe Mehreinnahmen von bis zu sieben Millionen Euro. Demgegenüber würden aber mindestens sechs bis zehn Personalstellen stehen, die die Stadt zusätzlich benötigen würde, um entsprechende Kontrollen durchzuführen und die Steuer zu administrieren.

Ein Nachteil ist die Abgrenzungsproblematik, wie sie in ähnlicher Weise bereits bei der Mehrwertsteuer besteht. Hier läge der Fokus dann darauf, ob man warme oder kalte Speisen verkauft, ob diese



Volker Lux,
Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer
zu Leipzig

»Wir müssen unsere Betriebe vor weiterer sinnloser Bürokratie schützen.«

verzehrfertig sind oder nicht. Auch bestünde dann ein Unterschied, ob ich als Kunde von vornherein mein Essen außer Haus bestelle oder ob ich meine im Betrieb verzehrte Speise als Rest mit nach Hause nehmen möchte.

Das Hauptproblem ist aber ein ganz anderes – nämlich ein Geometrisches: Die Papierkörbe in der Stadt sind rund, Pizzakartons aber eckig. Sie verstopfen einfach die Papierkörbe, ohne dass diese bereits tatsächlich voll sind. Und da sehen wir auch den Widerspruch: Pizzakartons haben mit Handwerk nichts zu tun. Ich sehe das so, dass wir unsere Betriebe vor der Abgabe und weiterer sinnloser Bürokratie schützen müssen. Daher setzen wir uns für eine andere Lösung ein.

DHB: Wie sieht diese Lösung aus?

Lux: Wir haben gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, dem Dehoga, dem Unternehmerverband Sachsen, dem Handelsverband und dem City Leipzig Marketing e.V. ein Konzeptpapier erarbeitet und dem Finanzbürgermeister zur Verfügung gestellt. Wir schlagen darin vor, nicht mit der Steuer zu reagieren, sondern stattdessen eine Mehrwegoffensive zu starten, die auf die Freiwilligkeit der Unternehmen und die Vermeidung von Verpackungsmüll setzt. Dazu haben wir bereits auch die betroffenen Betriebe informiert. Diese Offensive soll für verzehrfertige Imbiss- und Gastronomieprodukte zum Mitnehmen zunächst nur im Postleitzahlengebiet 04109 – das ist der innere Innenstadtring – gelten. In der Innenstadt haben wir neun betroffene Mitgliedsbetriebe und 17 Filialen von Mitgliedsbetrieben, die direkt von dem Thema betroffen wären. Relevant sind hier Nahrungsmittelhandwerke wie Bäcker oder Fleischer, die Speisen zum Mitnehmen anbieten.

Exklusives Wissen für Handwerker: Diese „Hacks“ machen Betriebe stark für die Zukunft

Wie das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der IKK classic zum geheimen Vorteil fürs Handwerk wird.

Die tägliche Herausforderung im Handwerk: Viel Arbeit, wenig Zeit

Als Handwerker wissen Sie: Jeder Tag ist ein Kraftakt. Sie jonglieren nicht nur schwere Aufträge, sondern auch die vielen Herausforderungen des Geschäftsalltags. Prozesse steuern, qualifizierte Fachkräfte gewinnen und das Team bei Laune halten – all das verlangt Betriebsinhabern zusätzliche Zeit und Mühe ab.

„BGM IST DAS BESTE, WAS MIR ALS
HANDWERKERIN IN DER LETZTEN ZEIT
BEGEGNET IST.“

*Hatice Özsinmaz,
Salonleitung Hatice Modern Hairstyling*

Wie ein geheimer Code für Erfolg: BGM

Als Krankenkasse fürs Handwerk kennt die IKK classic natürlich all diese Herausforderungen – und hat deshalb exklusive „Handwerks-Hacks“ entwickelt, die speziell auf die Bedürfnisse von Betrieben zugeschnitten sind. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement, kurz BGM, stärkt Mitarbeiter nicht nur mühelos von Kopf bis Fuß, sondern auch die gesamten Strukturen des Unternehmens.



Ihre BGM-Hacks für einen starken Betrieb

BGM ist damit weit mehr als nur ein Programm zur Gesundheitsförderung. Die verschiedenen Maßnahmen sind wie praktische Abkürzungen zur Optimierung des ganzen Betriebs:

- **Der Nie-mehr-Rücken-Effekt:** Überprüfen Sie die Rückengesundheit Ihres Teams und halten Sie Ihre Mitarbeiter mit simplen Maßnahmen fit und leistungsfähig.
- **Der Weniger-klotzen-mehr-Kohle-Effekt:** Steigern Sie die Effizienz und minimieren Sie Ausfallzeiten. So können Sie selbst die größten Projekte souverän meistern.
- **Der Dream-Team-Effekt:** Machen Sie Ihren Betrieb attraktiver für neue Fachkräfte und binden Sie bestehende langfristig. Ein starkes Team ist Ihr größtes Kapital!
- **Der Bester-Chef-Effekt:** Managen Sie Ihr Team und Ihre eigenen Ressourcen wie ein Profi, um die Top-Leistung Ihres Betriebs zu entfalten.

95 % der Betriebe empfehlen BGM weiter

Wer jetzt auch die kostenlosen BGM-Hacks für den eigenen Betrieb entdecken will, kann dafür einfach die BGM-Website der IKK classic besuchen. Dort werden Sie zu Ihren persönlichen Möglichkeiten beraten und können Ihren Betrieb umgehend aufs nächste Level bringen.

Mehr Infos unter
ikk-classic.de/bgm-hacks



Unternehmensgründung via Zeitungsannonce

DIE POLARIS KÄLTE- UND KLIMATECHNIK GMBH SCHREIBT ERFOLGSGESCHICHTE AUF BASIS VERTRAUENSVOLLER ZUSAMMENARBEIT EINES INVESTORS UND HANDWERKERS.

Text: *Anett Fritzsche*

Die Polaris Kälte- und Klimatechnik GmbH mit Sitz in Markkleeberg hat eine ganz erstaunliche Gründungsgeschichte: Im Juli 1990 investierte ein Bundesbürger 150.000 DDR-Mark Stammkapital in die Gründung des Unternehmens, das damals offiziell noch auf dem Gebiet der DDR gelegen war. Ein mutiger Schritt vom Kapitalgeber Reiner Wiemer, wenn man bedenkt, dass genau am Tag der Rolleneintragung des Unternehmens – dem 8. August

1990 – die Volkskammer der DDR den Beitritt zur BRD vorerst ablehnte. Erst gute zwei Wochen später, am 23. August, beschloss die Volkskammer schließlich nach einer langen und turbulenten Sitzung, dass die DDR am 3. Oktober 1990 der Bundesrepublik beitreten wird. Offensichtlich sah Reiner Wiemer von Anfang an die Potenziale »des Wilden Ostens« und suchte schließlich per Zeitungsannonce einen Geschäftspartner mit handwerklichem Know-how für das frisch gegründete

Unternehmen. Es wurde das perfekte Match: Volker Maasch, seines Zeichens Elektro-, Kälte- und Klima-meister aus Grimma, übernahm die Geschäftsführung und machte sich fortan auf den Weg, um die Branche mit hochwertigen Produkten und Dienstleistungen zu bereichern.

FUNDIERTE AUSBILDUNG FÜR ANSPRUCHSVOLLE UND VIELFÄLTIGE PROJEKTE

35 Jahre später sind im Unternehmen im Anlagenbau drei Projektleiter, 65 Mitarbeiter insgesamt sowie acht Auszubildende in den Berufen Mechatroniker für Kältetechnik sowie Kauffrau für Büromanagement beschäftigt. Auf Ausbildung wurde seit Unternehmensgründung viel Wert und Kontinuität gelegt. Im ersten halben Jahr laufen die Auszubildenden mit den Monteuren mit und gehen auf Baustellen, um über Zusehen und Erklärungen anhand der Praxis zu lernen. Danach steigen sie in die Materialkunde ein, um anschließend selbst auf Montage zu gehen und die praktische Umsetzung des Gelernten anzuwenden. Alle Auszubildenden durchlaufen den Anlagenbau und den Service.

Die bis jetzt umgesetzten über 2.200 Großprojekte sind vielfältig und teilweise sehr anspruchsvoll. Angefangen von einfachen Split-Anlagen über anspruchsvolle Klimasysteme, bis hin zu komplexen Verbundanlagen sind langjähriges Know-how und ein starkes Netzwerk qualitativ hochwertiger Partner notwendig, um die Anlagen zu errichten. Im Leipziger Melia Hotel wurden beispielsweise mehr als 200 Innengeräte eingebaut und komplexe Reglungsanforderungen umgesetzt. Dank der hauseigenen Planungsabteilung bewältigt die Polaris solche Projekte souverän aus einer Hand. Egal ob Planung, Engineering, Installation oder Service – die Mitarbeiter bringen ihre Expertise in jeden Auftrag ein. Alles ist mithilfe von Projekt- und Kollisionsplänen genauestens durchgetaktet, sodass die Anlagen in Rekordzeit in Betrieb gehen. »Es ist eher selten, dass wir auf einer Baustelle einen Geburtstag feiern«, meint dazu Philipp Kalisch, Betriebsleiter in Markkleeberg. Und das, obwohl das Unternehmen mit hohem Montageanteil wie die meisten aus der Branche die Vier-Tage-Woche lebt.

Die Bandbreite der Kunden ist groß. Von Hotels und Flughäfen über Automobilhersteller bis hin zu Servicezentren hat die Polaris die unterschiedlichsten An- und Herausforderungen bewältigt. Das Unternehmen hat sich auch einen guten Ruf erarbeitet, wenn es um Probleme bestehender Anlagen geht. So funktionierte beispielsweise bei einer fertiggestellten Logistikhalle die Temperierung nicht. »Wir haben dann übernommen

und mussten uns ganz schön reindenken und tüfteln. Am Ende aber hat dann alles funktioniert, und der Kunde war glücklich«, berichtet Philipp Kalisch.

UNTERNEHMEN WÄCHST WEITER

Ein umfangreicher, kompetenter und zuverlässiger Wartungsdienst ist seit Anfang an mit im Service des Unternehmens enthalten und so weit gewachsen, dass seit 2001 dafür eine weitere GmbH gegründet und eine Zweigstelle in Spremberg eröffnet wurde. Drei Umzüge haben die Polaris schließlich im Jahr 2007 nach Markkleeberg geführt. Immer war der Auslöser dafür das Unternehmenswachstum. Mit Marco Germer, seit 2018 der verantwortliche Geschäftsführer des Unternehmens, hat die nächste Generation übernommen. Und es scheint so, dass alles im Sinne des Gründer-Duos weitergeht. Philipp Kalisch: »Unsere eigentlichen Unternehmenswerte sind unser Teamgeist, die Loyalität zueinander und zum Unternehmen und dass wir unternehmerisches Denken von jedem Einzelnen voraussetzen.«

Denn auch 2026 stehen für die Polaris weitere Entwicklungsschritte an. Mit der Gründung der Polaris Energie+Klima mit Sitz in Berlin erst in diesem Jahr wird es einen weiteren Betriebsleiter, zehn Mitarbeiter und einen Geschäftsführer geben. Der bereits begonnene Digitalisierungsprozess wird fortgesetzt. So sollen vor allem Rechnungen schneller und automatisiert mithilfe von künstlicher Intelligenz bearbeitet und die Projekt- und Personalplanung digitaler aufgestellt werden. Geplant ist auch ein Intranet für die Mitarbeiter. »Wir wollen damit Informationsunterschiede zwischen den Standorten ausgleichen und neue Mitarbeiter von Anfang an gut einbinden«, so Philipp Kalisch weiter.

»Unsere eigentlichen Unternehmenswerte sind unser Teamgeist, die Loyalität zueinander und zum Unternehmen und dass wir unternehmerisches Denken von jedem Einzelnen voraussetzen.«

Philipp Kalisch, Betriebsleiter

Auch nach außen stellt sich das Unternehmen neu auf. Für das Marketing ist die Entwicklung einer verbindenden Dachmarke für die drei Standorte geplant, die auch ein neues Logo und einen überarbeiteten Internetauftritt einschließt.

polaris-klima.de

Vollversammlung: Neuwahlen 2026

AKTUELLE MITGLIEDER GEBEN EINBLICKE IN IHRE ARBEIT UND AUFGABEN.
NEUE KANDIDATEN FÜR KOMMENDE AMTSZEIT GESUCHT.



Foto: © Anika Dollinger

Kerstin Frühauf,
Zahntechnikerin

Bald steht ein neues Jahr und mit ihm die Neuwahlen zur Vollversammlung der Handwerkskammer zu Leipzig an. Das Deutsche Handwerksblatt (DHB) hat im Vorfeld der Wahl mit den jetzigen Mitgliedern geredet, um potenziellen neuen Kandidaten Einblicke in die Arbeit zu geben. Das aktuelle Interview hat das DHB mit Kerstin Frühauf, von Beruf Zahntechnikerin, geführt. Sie ist Vertreterin der Arbeitnehmerseite und engagiert sich außerdem in der Berufsbildung.

DHB: Wie lange sind Sie schon Mitglied in der Vollversammlung?

Frühauf: Seit der letzten Wahl im Jahr 2021.

DHB: Wie sind Sie dorthin gekommen?

Frühauf: Ich war damals noch im Betriebsrat bei einem anderen Unternehmen. Dort hatte ich viel Kontakt mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund. Von dem kam eines Tages die Anfrage, ob sich jemand von uns für die Vollversammlung als A-Ersatzmitglied zur Wahl stellen würde. Ich hatte mich dann bereiterklärt und bin dann für die Wahl aufgestellt worden. Und dann ging alles seinen normalen Weg.

DHB: Dann war die Mitgliedschaft in der Vollversammlung Neuland für Sie. Wie schnell oder wie gut haben Sie die anderen Mitglieder kennengelernt?

Frühauf: Ich habe vor dieser Arbeit tatsächlich niemanden gekannt. Es war also alles Neuland. Ich habe durch die Sitzungen und die Klausurtagung der Arbeitnehmer viel gelernt. Dort wurde dann aufgeschlüsselt, was eigentlich wie funktioniert und wer wo Mitspracherecht hat. Und am Anfang musste ich natürlich viel nachfragen, um auch in unserem Sinne Entscheidungen mit treffen zu können. Aber das hat auch gut geholfen, miteinander zu reden und sich gegenseitig kennenzulernen. Es ging also recht

schnell, dass ich da reinwachsen konnte und dann auch selbstständiger geworden bin.

DHB: Sie müssen auch über fachfremde Themen abstimmen. Wie schwer oder leicht fällt das?

Frühauf: Ich finde das nicht besonders schwierig. Es gibt im Vorfeld Material zum Einlesen, mit dem man sich auch als fachfremde Person eine Meinung bilden kann. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, im Vorfeld oder während der Vollversammlung auch noch einmal nachzufragen. Aber eigentlich ist immer ganz gut erklärt, worum es genau geht. Man muss vorher aber auf jeden Fall in die Unterlagen reinschauen. Und wenn es um eigene Fachthemen geht, ist man ja sowieso sattelfest.

DHB: Wie sieht es mit der Nachbereitung aus? Wie aufwändig ist das?

Frühauf: Das hält sich sehr in Grenzen. Ich lese die Protokolle im Nachgang durch, und das reicht in der Regel aus. Manchmal gibt es Einzelfälle, die noch ein bisschen Nacharbeit verursachen, aber das ist eher die Ausnahme.

DHB: Was macht Ihnen Spaß an der Arbeit in der Vollversammlung, und warum lohnt sich das Engagement?

Frühauf: Ich finde es gut, dass man sich einbringen kann, dass man das Gefühl hat, etwas bewirken zu können. Und man erweitert seinen Horizont, trifft andere Leute, hört, wie es bei ihnen auf Arbeit läuft und ist damit auf dem aktuellen Stand der Dinge. Man schwebt nicht mehr so in seiner eigenen Blase.

DHB: Haben Sie Wünsche oder Verbesserungsvorschläge?

Frühauf: Ich fände es gut, wenn wir in der Vollversammlung – wie bereits im Berufsbildungsausschuss – noch mehr mit der Cloud arbeiten würden und dadurch den Papierkram noch mehr reduzieren.

Handwerksblatt Online-Adventskalender

Entdecken Sie **24 großartige**
Überraschungen –
mitmachen lohnt sich!



Wir wünschen Ihnen **frohe Weihnachten**
und einen **guten Rutsch ins neue Jahr!**

handwerksblatt.de/adventskalender

Der Online-Adventskalender ist vom 1.12.2025 bis zum 24.12.2025 auf der Website handwerksblatt.de erreichbar. Während dieser Zeit können Mitspieler durch die Beantwortung der Quizfrage des jeweiligen Adventstages an dem Gewinnspiel teilnehmen. Die Gewinner werden im Losverfahren unter allen Teilnehmern ermittelt. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder weitergegeben werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die vollständigen Teilnahmebedingungen und Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.handwerksblatt.de/adventskalender

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



Schnelle Entbürokratisierung des Europäischen Parlaments

ÜBER 700 TEILNEHMER AUS 32 LÄNDERN HABEN IN BRÜSSEL AM 7. EUROPÄISCHEN PARLAMENT DER UNTERNEHMEN TEILGENOMMEN. AUCH DAS HANDWERK WAR ALS STARKE STIMME VERTRETEN.



Über 700 Unternehmerinnen und Unternehmer aus 32 Ländern waren beim 7. Europäischen Parlament der Unternehmen vor Ort in Brüssel.

Text: **Wolfgang Weitzdörfer**...

Victor Negrescu, der Vizepräsident des Europäischen Parlaments, brachte es zu Beginn des 7. Europäischen Parlaments der Unternehmen Anfang November auf den Punkt. »Ich bin sehr dankbar, den Saal gefüllt mit Unternehmern zu sehen«, sagte er. Das sei ein klares Signal dafür, dass ihnen das Thema am Herzen liege. »Rund 26 Millionen kleine und mittlere Unternehmen in ganz Europa – Sie sind der Herzschatz Europas«, sagte Negrescu. Er machte aber auch deutlich, dass die EU-Wirtschaft »vor großen Herausforderungen« stehe, nicht zuletzt deshalb, weil die Bürokratie immer mehr überhandnehme. »Die Unternehmen können nicht mehr länger warten«, sagte er.

Zumal die Konkurrenz aus Asien und Südamerika nicht schlafe. »Sie sind nicht nur der Herzschatz, sondern auch das Rückgrat Europas! Die Vereinfachung ist der Schlüssel«, sagte Negrescu, wofür er viel Applaus bekam. Der Binnenmarkt dürfe nicht nur ein Konzept sein, sondern müsse unternehmerischer Alltag werden.

Das Konzept des Europäischen Parlaments der Unternehmer war dabei dieses – im Rahmen einer simulierten Plenarsitzung sollten die 705 Mitglieder des Europäischen Parlaments durch eine ähnlich große Zahl von Unternehmerinnen und Unternehmern »ersetzt« werden. Dieses neue Plenum sollte über ausgewählte Themen diskutieren und über europapolitische Fragen abstimmen – in diesem Jahr ging es konkret um die Bereiche »Nachhaltiges Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit«, »Binnenmarkt« und »Bildung und Innovation«. Deutschland war mit einer rund 90-köpfigen Delegation beim Europäischen Parlament der Unternehmen vertreten, darunter waren auch zahlreiche Vertreter aus dem Handwerk. »Wir brauchen weniger, dafür klare, effiziente und praxisnahe Regeln, die sich an der Realität kleiner und mittlerer Betriebe orientieren«, sagte ZDH-Präsident Jörg Dittrich, der seinerseits vor der zunehmenden Regulierung auf EU-Ebene warnte.

»MEHR EUROPA, NICHT WENIGER«

Der Präsident von Eurochambres, Vladimir Dlouhy, betonte, dass man sich derzeit in der instabilsten Zeit seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs befinde. »Das deutlichste Zeichen ist der Krieg in der Ukraine«, sagte er und begrüßte die ukrainische Delegation besonders herzlich. »Trump 2 und China haben die Welt auf den Kopf gestellt, die Dritte-Welt-Staaten erleben ein enormes Wirtschaftswachstum und werden ernsthafte Konkurrenten, die USA distanzieren sich von den Klimaprotokollen – es geht um Produktivität und Wettbewerb, nicht mehr um Ökologie. Wir müssen uns die Frage stellen, ob der Klimawandel ein Existenzrisiko ist«, sagte er. Eine weitere Frage sei, ob man den Wettbewerb an die Staaten abgeben wolle, die sich einfach nicht an die Klimaziele halten würden. »Europa kann seine internen Regeln nicht auf andere Weltregionen übertragen«, sagte Dlouhy. Dabei

sprach sich der Präsident des Verbands der europäischen Industrie- und Handelskammern durchaus »für mehr Europa aus, nicht für weniger«.

Thomas Radermacher, Tischlermeister und Präsident der Handwerkskammer zu Köln, sah Europa ebenfalls »nicht nur als Wohlstands-, sondern auch als Friedensprojekt« an. Über das Europäische Parlament der Unternehmen sagte er: »Es ist wichtig, die Unternehmerinnen und Unternehmer nach Brüssel zu holen. Ich erwarte, schlauer nach Hause zu fahren, als man hergekommen ist«, sagte er. Viele hätten es gar nicht auf dem Schirm, dass Europa einen weiterbringe. »Wir haben eine Stimme!« – das gelte vor allem auch fürs Handwerk. »Im Handwerk ist Europa nahezu täglich präsent«, sagte Radermacher. Es brauche mehr Transparenz und Nähe, um dem manchmal etwas negativ konnotierten Image Europas in der Bevölkerung entgegenzuwirken. »Ich wünsche mir daher mehr Nähe zwischen EU-Parlament und den Unternehmen. Denn: Europa bringt uns voran«, zeigte sich der Kölner Kammerpräsident überzeugt.

Auch für Helmut Zimmer, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes, war die Erwartungshaltung an die Veranstaltung in Brüssel, »dass die Stimme des Handwerks und des Mittelstands noch mehr Gehör bekommt«. Er sah den dringenden Bedarf der Entbürokratisierung Europas gegeben – »vor allem, weil die



Foto: photoreportages.be

»Wir brauchen weniger, dafür klare, effiziente und praxisnahe Regeln, die sich an der Realität kleiner und mittlerer Betriebe orientieren.«

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident, während seiner Begrüßungsrede in der LV NRW



Zu allen Abstimmungen des 7. Europäischen Parlaments der Unternehmen geht es hier entlang: tinyurl.com/9p2rz4tn

EU unseren Alltag im Handwerk täglich prägt«. Zimmer ergänzte: »Lieber eine Regel raus, als zwei rein.« Europa könne sich vom deutschen Handwerk eine Menge abgucken: »Etwa die Geschwindigkeit – das Handwerk ist schnell. Und das Handwerk ist regional verwurzelt, man hält zusammen«, sagte Zimmer. Auf der anderen Seite bekomme das Handwerk durch Europa ein ganz anderes Gewicht: »Wir werden in der Welt mehr wahrgenommen«, sagte Zimmer.



Bürokratieabbau: Kabinett bringt mehrere Maßnahmen auf den Weg

DIE BUNDESREGIERUNG PLANT WEITERE VORHABEN ZUR ENTLASTUNG VON WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG. DAMIT SEI EIN WICHTIGER ANFANG GEMACHT, SAGT DAS HANDWERK. WEITERE SCHRITTE MÜSSTEN FOLGEN.

Text: *Lars Otten*...

Zum ersten Mal hat das Bundeskabinett seine Sitzung einem speziellen Schwerpunkt gewidmet. Die Regierungsmitglieder beschäftigten sich darin in erster Linie mit der Vereinfachung oder Abschaffung bürokratischer Vorschriften. Die Bundesregierung sprach deshalb im Vorfeld der Beratungen von einem Treffen des Entlastungskabinetts.

Dabei hat das Kabinett verschiedene Maßnahmen beschlossen. Dazu gehören eine vereinfachte Gewerbeordnung und der Wegfall des Heizungslabels, die die Wirtschaft um fast 50 Millionen Euro und die Verwaltung um zehn Millionen Euro entlasten sollen. Zudem soll der Kauf von Immobilien mit digitalisierten Kaufverträgen einfacher werden. Der Führerscheinanweis soll mit digitalen Fahrzeugpapieren künftig per Smartphone möglich sein.

LANGFRISTIGER BÜROKRATIEABBAU GEPLANT

»Jede dieser Einzelmaßnahmen zählt auf das gemeinsame Ziel ein, den Staat und die Gesellschaft leistungsfähiger, effizienter und bürgernäher zu organisieren. Das heutige Kabinett ist ein wichtiger Zwischenschritt: Staatsmodernisierung und Bürokratierückbau bleiben Schwerpunkte der Bundesregierung. Das Kabinett hat einen konkreten Plan für langfristigen Bürokratierückbau vorgelegt, wie es ihn in Deutschland seit vielen Jahren nicht gab«, so die Regierung.

Sie will in den kommenden Monaten 50 weitere Entlastungsmaßnahmen umsetzen. Etwa soll die Verpflichtung zur Bestellung eines Sicherheitsbeauftragten für Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten entfallen. Der Einsatz künstlicher Intelligenz im Visumverfahren und in der Migrationsverwaltung soll dabei helfen, die Abläufe zu verbessern. Eine Anlaufstelle für ausländische Fachkräfte soll die Antragsverfahren bündeln, vereinfachen und beschleunigen.

»Mit den beschlossenen Maßnahmen geht die Bundesregierung beim Bürokratierückbau nun den entscheidenden Schritt von der Ankündigung zur Umsetzung.«

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident

WICHTIGER ANFANG

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) begrüßt die Pläne der Bundesregierung und hofft, dass es nicht bei den jetzt beschlossenen Maßnahmen bleibt. »Mit den beschlossenen Maßnahmen geht die Bundesregierung beim Bürokratierückbau nun den entscheidenden Schritt von der Ankündigung zur Umsetzung«, erklärt ZDH-Präsident Jörg Dittrich. Für die Betriebe sei das ein überfälliger und zugleich ermutigender Beginn.

Die Belastung der Handwerksbetriebe entstehe aus der Summe unzähliger Einzelschriften. Deshalb zähle jede Entlastung und wird unterstützt. »Und dennoch ist angesichts des schieren Umfangs an bestehender Bürokratie auch klar, dass dieses Entlastungskabinett nur der Anfang sein kann: ein wichtiger Anfang, der aber keinesfalls das Ende an Anstrengungen markieren darf.«

PROZESS ENTSCLOSSEN FORTSETZEN

Entscheidend sei, dass der begonnene Prozess entschlossen fortgesetzt wird. Nur so bleibe der Schwung erhalten. Dittrich: »Gerade bei Dokumentations- und Informationspflichten liegt enormes Entlastungspotenzial. Hier braucht es Mut, beharrlich weiterzugehen. Auch die Digitalisierung kann echte Fortschritte bringen, allerdings nur, wenn digitale Verfahren tatsächlich einfacher, schneller und praxistauglicher werden.«

Wenn Behörden und Betriebe gleichermaßen von weniger Papieraufwand und kürzeren Bearbeitungszeiten profitieren, entstehe echter Mehrwert für alle Seiten. Das Handwerk sei standortgebunden, trage Wachstum, Ausbildung und Beschäftigung und brauche verlässliche, wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen. »Jetzt gilt es, diesen ersten Anfangsschritt zu einem nachhaltigen Aufbruch zu machen.«

DAS HAT DAS KABINETT JETZT BESCHLOSSEN

Gesetzentwurf zum Bürokratierückbau in der Gewerbeordnung und dem Energieverbrauchskennzeichnungsgesetz sowie anderer Rechtsvorschriften zur Aufhebung von Berichtspflichten
Durch den Gesetzentwurf sollen insbesondere die regelmäßige Pflicht zur Weiterbildung von Wohnimmobilienverwaltern und Maklern nach der Gewerbeordnung und diverse Berichtspflichten gestrichen werden. Außerdem wird das Heizungslabel abgeschafft. Hierdurch wird die Wirtschaft um 47,7 Millionen Euro und die Verwaltung um zehn Millionen Euro entlastet.

Gesetzentwurf zur Digitalisierung des Vollzugs von Immobilienverträgen
Der Gesetzentwurf führt zu Entlastungen von jährlichem Erfüllungsaufwand für die Bürgerinnen und Bürger in Höhe von rund 5 Millionen Euro, für die Wirtschaft in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro und für Länder in Höhe von rund 10,7 Millionen Euro. Zudem ergibt sich eine erhebliche Entlastung von weiteren Kosten dadurch, dass der schnellere Vollzug von Grundstücksgeschäften zu einer Reduzierung der Bereitstellungszinsen bei Immobilienfinanzierungen führt. Dadurch werden Bürgerinnen und Bürger in Höhe von rund 26 Millionen Euro jährlich und die Wirtschaft in Höhe von rund 9 Millionen Euro jährlich entlastet.

Gesetzentwurf für den Bürokratierückbau im Bereich des Bundesministeriums des Innern
Durch Maßnahmen wie Vereinfachungen im Melderecht, Verschlinkungen von Verfahrensregelungen oder die Abschaffung von De-Mail haben Bürgerinnen und Bürger eine zeitliche Ersparnis von rund 85.000 Stunden. Die Wirtschaft wird um insgesamt rund 2,1 Millionen Euro pro Jahr und die Verwaltung um rund neun Millionen Euro pro Jahr entlastet.

Gesetzentwurf für ein 5. Straßenverkehrs-Änderungsgesetz
Der Gesetzentwurf enthält mehrere Regelungsvorhaben. Einzelne betrachtet können die Länder (inklusive Kommunen) durch Nutzung der digitalen Parkraumkontrolle und die damit einhergehende Effizienzsteigerung nach anfänglichen Investitionen jährlich rund 13 Millionen Euro einsparen. Die Berechtigung, Daten aus dem Zentralen Fahrzeugregister abzurufen, führt beim Umweltbundesamt im Rahmen von Antragsnachprüfungen zu jährlichen Entlastungen von rund 40.000 Euro.

Verordnung zur Verwaltungsentlastung im Pass- und Ausweiswesen
Durch die Verbesserung im Verwaltungsverfahren sowie Entlastungen im Pass- und Ausweiswesen reduziert sich der jährliche Zeitaufwand für Bürgerinnen und Bürger um 250.000 Stunden. Für die Verwaltung der Länder reduziert sich der jährliche Erfüllungsaufwand um rund 5,6 Millionen Euro.

Entwurf einer Siebten Verordnung zur Änderung steuerlicher Verordnungen
Der Verordnungsentwurf beinhaltet steuerliche Anpassungen, durch die die Wirtschaft um 8,9 Millionen Euro und die Verwaltung um 1,7 Millionen Euro entlastet werden. (Quelle: Bundesregierung)

Was ist neu?

STEUERN, BÜROKRATIEABBAU, DIGITALISIERUNG: FÜR
UNTERNEHMEN, SELBSTSTÄNDIGE, ARBEITNEHMER, RENTNER
UND EHRENAMTLICHE BRINGT 2026 ETLICHE ÄNDERUNGEN.

Texte: Kirsten Freund und Anne Kieserling

Schlanker werden und schneller – was sich viele Menschen für das neue Jahr vornehmen, das soll auch den Staat wieder in Schwung bringen. Die Koalition hat Bürokratieabbau in großem Stil angekündigt. Die Wirtschaft soll um 25 Prozent oder 16 Milliarden Euro entlastet werden. Die Unternehmen und Selbstständigen sind skeptisch und hoffen, dass es nicht nur bei guten Vorsätzen und Ankündigungen bleibt. Die wichtigsten Änderungen haben wir für Sie zusammengetragen. Einige Gesetze sind noch nicht verabschiedet. Den jeweils aktuellen Stand finden Sie daher bei uns im Internet unter handwerksblatt.de/2026.



Foto: © milana/stock.adobe.com



A

Aktivrente

Bis zu 2.000 Euro monatlich sollen Rentnerinnen und Rentner künftig steuerfrei dazuverdienen dürfen, wenn sie über die Regelaltersgrenze hinaus freiwillig weiterarbeiten. Es handelt sich bei der geplanten »Aktivrente« also genau genommen um keine Rente, sondern um einen Steuerbonus. Das Handwerk ist skeptisch, vor allem weil Selbstständige von der Regelung ausgeschlossen sind. Der Start ist für den 1. Januar 2026 vorgesehen. Bundestag und Bundesrat müssen noch zustimmen.

Altersgerecht und barrierefrei umbauen

Für den alters- und barrierefreien Umbau soll es 2026 wieder Zuschüsse geben. Der Bund will im Haushalt 50 Millionen Euro für das beliebte KfW-Programm bereitstellen.

Altersrente für schwerbehinderte Menschen

Für alle schwerbehinderten Menschen, die ab dem 1. Januar 1964 geboren sind, ist eine abschlagsfreie Altersrente erst mit 65 Jahren möglich. Ein vorzeitiger Renteneintritt ab dem 62. Lebensjahr bleibt zwar möglich, allerdings mit einem Abschlag von 10,8 Prozent. Die bisherigen Übergangsregelungen und der Vertrauensschutz für frühere Jahrgänge entfallen laut Verdi.

B

Banken / Kreditvergabe

Das von der Bundesregierung geplante »Standortfördergesetz« soll den Finanzstandort stärken und Investitionen fördern. Darin sind Maßnahmen enthalten, die die Kreditvergabe vor allem an kleinere und mittlere Unternehmen erleichtern.

Barrierefreiheitsgesetz

Menschen mit Beeinträchtigung müssen seit dem 29. Juni 2025 Internetseiten, die E-Commerce anbieten, problemlos nutzen können. Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten oder einem Jahresumsatz von höchstens zwei Millionen Euro sind von der Pflicht ausgenommen.

Bauprodukte

Die EU legt in der Bauprodukte-Verordnung die Anforderungen an Bauprodukte bei Sicherheit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit fest. Eine neue Fassung wird ab dem 8. Januar 2026 in allen Mitgliedstaaten wirksam, wobei sie unter anderem einen digitalen Produkt-

pass und weitere Umweltaanforderungen einführt. Sie regelt die CE-Kennzeichnung für Bauprodukte und stellt sicher, dass diese im europäischen Binnenmarkt verkauft werden können. Das geänderte deutsche Bauproduktengesetz, das die der EU-Verordnung umsetzt, wurde vom Bundestag am 17. November 2025 verabschiedet.

Behinderten-Pauschbetrag

Der Behinderten-Pauschbetrag – ein steuerlicher Vorteil für Menschen mit Behinderungen – kann ab 2026 nur noch digital beantragt und nachgewiesen werden.

Beitragsbemessungsgrenzen

2026 sollen die Beitragsbemessungsgrenzen in der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung steigen:

- Die Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Krankenversicherung liegt dann bei einem jährlichen Bruttoeinkommen von 69.750 Euro (oder 5.812,50 Euro im Monat).
- Die Versicherungspflichtgrenze in der gesetzlichen Krankenversicherung steigt auf 77.400 Euro (monatlich 6.450 Euro).
- Die Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung liegt bei 8.450 Euro.
- In der knappschaftlichen Rentenversicherung soll die Einkommensgrenze bei 10.400 Euro liegen.

Betriebsrente

Mehr Arbeitnehmer – insbesondere in kleinen Betrieben oder mit geringen Einkommen – sollen von einer zusätzlichen Altersvorsorge über den Betrieb profitieren. Der Gesetzentwurf für das zweite Betriebsrentenstärkungsgesetz wurde im September vom Kabinett beschlossen. Das parlamentarische Verfahren soll zeitnah folgen, so dass die meisten Regelungen 2026 in Kraft treten könnten. Vorgesehen sind höhere Förderbeträge für Arbeitgeber, angepasste Einkommensgrenzen ab 2027 sowie Steuererleichterungen bei Abfindungen.

Beurkundung

Notare, Konsulate und Nachlassgerichte sollen Urkunden demnächst im Präsenzverfahren unmittelbar in elektronischer Form erstellen können.

Bürgergeld

Künftig soll das Bürgergeld »Grundsicherung für Arbeitssuchende« heißen. Die Anforderungen sollen deutlich strenger werden. Aktuell heißt es allerdings, dass sich die Umsetzung der Bürgergeld-Reform, die

*Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2026*



Wir haben diese Übersicht sorgfältig recherchiert, aber alle Angaben sind ohne Gewähr. Redaktionsschluss war der 24. November 2025.



Foto: © iStock.com/gradyreese

eigentlich zum Frühjahr 2026 umgesetzt werden sollte, verzögert. Neben der Reform gibt es die zweite Nullrunde in Folge. Nach einem Anstieg in den Jahren 2023 und 2024 bleiben die Regelsätze 2026 unverändert.

C

CO₂-Steuer

Benzin, Öl und Gas dürften 2026 teurer werden, denn der CO₂-Preis für die fossilen Brennstoffe wird innerhalb eines Korridors von 55 bis 65 Euro liegen. Aktuell sind es 55 Euro pro Tonne.

D

Dachdecker

Der Mindestlohn für Dachdecker steigt zum 1. Januar. Ungelernte Arbeitskräfte erhalten mindestens 14,96 Euro (statt 14,35 Euro). Für Gesellinnen und Gesellen steigt der Mindestlohn in drei Stufen: ab 2026 auf 16,60 Euro, ab 2027 auf 17,10 Euro und ab 2028 auf 17,60 Euro.

Deutschlandticket

Der Preis für das Deutschlandticket steigt von 58 Euro auf 63 Euro monatlich.

Digitale Handwerkskarte

Die Bundesregierung möchte im Rahmen ihres Bürokratieabbau-Pakets eine digitale Handwerkskarte zum Nachweis der Eintragung in die Handwerksrolle einführen.

E

Ehrenamt und Vereine

Die Übungsleiter- und Ehrenamtszuschale soll auf 3.300 Euro beziehungsweise 960 Euro erhöht werden. Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb der Sportvereine sollen künftig bis 50.000 Euro steuerfrei bleiben (bisher 45.000 Euro). Vereine mit Einnahmen bis 100.000 Euro sollen zudem nicht mehr verpflichtet werden, Mittel zeitnah zu verwenden. Gut für die Nachhaltigkeit: Der Betrieb von PV-Anlagen würde die Gemeinnützigkeit nicht mehr automatisch gefährden.

E-Kennzeichen und Umweltplakette

Fahrzeuge mit E-Kennzeichen brauchen künftig keine Umweltplakette mehr. Die Umweltstandards bezüglich der Luftqualität bleiben dabei unverändert.

Elektroautos

Die Koalition hat sich auf eine neue Kaufprämie, also eine staatliche Förderung, sowohl für E-Autos als auch für Plugin-Hybride geeinigt. Die neue Förderung von mindestens 3.000 Euro richtet sich gezielt an »Haushalte mit kleinem und mittlerem Einkommen«, heißt es. Es wird also Einkommensgrenzen geben. Das Programm soll schnellstmöglich 2026 starten.

Daneben sind auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur und eine Strompreissenkung geplant. Die Steuerbefreiung für reine Elektrofahrzeuge wird um fünf Jahre verlängert. Fahrzeuge, die bis zum 31. Dezember 2030 erstmals zugelassen werden, bleiben maximal zehn Jahre steuerfrei – jedoch höchstens bis zum 31. Dezember 2035. Die Stellungnahme des Bundesrats zu dem Gesetzentwurf steht noch aus. Ohne das Gesetz wären nur noch Fahrzeuge befreit, die vor dem 1. Januar 2026 zugelassen werden.

Seit Juli 2025 gibt es eine neue Abschreibungsmethode für Elektro- und Brennstoffzellen-Dienstwagen: Im ersten Jahr können Unternehmen 75 Prozent der Anschaffungskosten steuerlich absetzen. In den Folgejahren sind es zehn Prozent, dann fünf Prozent, nochmal fünf Prozent, drei Prozent und zwei Prozent. Insgesamt läuft die Abschreibung über sechs Jahre. Wichtig: Die Regelung gilt nur für Fahrzeuge, die zwischen dem 1. Juli 2025 und dem 1. Januar 2028 gekauft werden.

Energiesteuer- und Stromsteuergesetz

Das Gesetz vereinfacht das Stromsteuerrecht – insbesondere an Ladepunkten – durch klarere Regelungen zu Steuerentstehung, -schuldnerschaft und -befreiungen sowie zum bidirektionalen Laden. Zudem entfallen verschiedene bürokratische Pflichten wie Erlaubnisansträge, Nachweis- und Vorlagepflichten sowie Versorgerpflichten bei kleineren Anlagen. Ein konkreter Plan zur Umsetzung lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Entgelttransparenzgesetz

Gehaltsangaben sollen künftig bereits im Bewerbungsprozess erfolgen, jährliche Informationen zu Entgeltkriterien werden Pflicht, und bei Lohndiskriminierung liegt die Beweislast künftig beim Arbeitgeber. Es gibt neue Berichtspflichten für Arbeitgeber ab 50 Mitarbeitern. Jeder Beschäftigte kann Auskunft über Gehälter verlangen – unabhängig von der Unternehmensgröße. Die EU-Richtlinie ist am 6. Juni 2023 in Kraft getreten und muss bis zum 7. Juni 2026 von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt werden, was Auswirkungen auf das deutsche Entgelttransparenzgesetz haben wird.



Foto: © iStock.com/Oleksandr Hiruts



Foto: © iStock.com



Entwaldungsverordnung

Am 26. November hat das Europäische Parlament dafür gestimmt, den Überarbeitungsvorschlag der EU-Kommission zur Entwaldungsverordnung anzunehmen. Der Anwendungszeitpunkt wird um ein Jahr bis Ende 2026 verschoben. Nachgelagerte Unternehmer sollen zudem von Meldepflichten entlastet werden. »Das gibt den verpflichteten Unternehmen und ihren Zulieferern die notwendige Zeit, um sich seriös auf die neuen Anforderungen vorzubereiten und sie verlässlich umzusetzen«, so der ZDH.

F

Führerschein

Geplant ist, weitere fahrzeug- und halterbezogene Dokumente wie den Führerschein in die i-Kfz-App zu integrieren. Mit der App lässt sich bereits der Fahrzeugschein auf dem Handy speichern. 2026 soll sie auch juristischen Personen wie Flottenbetreibern zur Verfügung stehen.

Führerscheinkontrolle

Arbeitgeber, die Arbeitnehmern ein Fahrzeug zur Verfügung stellen, müssen in regelmäßigen Abständen den Führerschein kontrollieren. Momentan ist nicht klar geregelt, wie oft und in welchem Abstand kontrolliert werden muss. Der Bundesrat will Rechtssicherheit schaffen. Eine einmalige Überprüfung soll reichen.

G

Gebäudeenergiegesetz (Heizungsgesetz)

Das Gebäudeenergiegesetz (GEG), auch Heizungsgesetz genannt, ist eines der umstrittensten Gesetze der Ampelregierung. In der schwarz-roten Koalition ist man sich uneins, wie es mit dem Gesetz weitergeht. Momentan gibt es die Heizungsförderung für Privatpersonen und Unternehmen wie gehabt über die KfW-Bank.

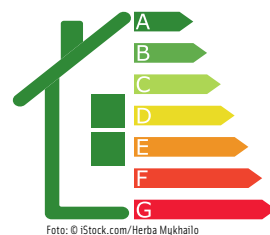


Foto: © iStock.com/Herba Mykhailo

Anzeige



messe frankfurt

light+building

8. – 13. 3. 2026
Frankfurt am Main

**Echte Gesichter.
Eine Leidenschaft:
Elektrohandwerk**

Wir installieren Zukunft.
Weltleitmesse für Licht und
Gebäudetechnik



Gebäudetyp-E-Gesetz

Es soll das Bauen einfacher, günstiger und schneller machen. Das Bauvertragsrecht soll so geändert werden, dass von gesetzlich nicht zwingenden technischen Standards sowie Komfort- und Ausstattungsstandards künftig leichter abgewichen werden kann. Jetzt liegen die Eckpunkte vor. Das Baugewerbe spricht von einem »Meilenstein«.

Gebrauchtwagen

Ab 2026 muss man für Gebrauchtwagen, die verkauft werden sollen, einen TÜV-Nachweis oder ein Gutachten eines Kfz-Sachverständigen vorweisen können.



Geothermie

Mit dem Geothermie-Beschleunigungsgesetz sollen der Ausbau von Geothermianlagen, Wärmepumpen, Wärmeleitungen und -speichern sowie die Erkundung von Erdwärme schneller vorankommen. Ein konkreter Plan zur Umsetzung lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Gerüstbauer

Der Lohn im Gerüstbauer-Handwerk steigt um 11,9 Prozent. Bereits ab 1. November 2025 wurde er um 7,5 Prozent und am 1. Oktober 2026 wird er um weitere 4,4 Prozent angehoben. Somit erhöht sich der Stundenlohn laut IG BAU beispielsweise für einen Facharbeiter im ersten Schritt von 17,91 Euro auf 19,25 Euro und im zweiten Schritt dann auf 20,10 Euro. Der Branchenmindestlohn wird ab dem 1. Januar 2026 um 0,40 Euro auf 14,35 Euro für die Arbeitsstunde angehoben, am Jahresbeginn 2027 kommen weitere 0,55 Euro hinzu. Außerdem gibt es ganz neu ein Sommerausfallgeld. 75 Prozent des Stundenlohns werden als Ausfall bezahlt.

Gesundheitshandwerke

Die Gesundheitshandwerke werden als Hilfsmittelerbringer an die medizinisch-digitale Infrastruktur (Telematikinfrastruktur) angeschlossen. Dafür brauchen sie spätestens ab 1. Januar 2026 einen elektronischen Berufsausweis (eBA) und die Institutionskarte (SMC-B). Beantragt wird beides über die zuständige Handwerkskammer.

Grundfreibetrag

2026 soll der Grundfreibetrag auf 12.348 Euro angehoben werden. Für verheiratete Paare gilt der doppelte Betrag, also 24.696 Euro pro Jahr.



H

Heizungsetikett

Seit 2017 mussten Bezirksschornsteinfeger ein »Nationales Heizungsetikett« auf älteren Heizungsanlagen anbringen. Eine Evaluierung des »Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz« hatte ergeben, dass die Aufkleber nicht signifikant zum Heizkesselaustausch beigetragen haben. Auch deshalb soll das Label wegfallen. Bundestag und Bundesrat müssen dem noch zustimmen.

Industriestrompreis

Industrieunternehmen mit besonders hohem Energiebedarf sollen durch einen staatlich subventionierten Industriestrompreis entlastet werden. Der Zielpreis liegt bei etwa fünf Cent pro Kilowattstunde. Der Mittelstand bleibt außen vor. Der ZDH fordert daher, dass alle Betriebe und deren Kunden über eine Stromsteuersenkung entlastet werden.

K

Kinderfreibetrag

Der steuerliche Kinderfreibetrag soll im neuen Jahr auf 3.414 Euro, bei verheirateten Arbeitnehmern 6.828 Euro steigen.

Künstlersozialabgabe

Der Abgabesatz zur Künstlersozialversicherung wird 4,9 Prozent betragen. Aktuell liegt er bei 5,0 Prozent.

Krankenversicherung

Die Bundesregierung hatte ein Sparpaket für die gesetzliche Krankenversicherung beschlossen. Geplant waren unter anderem Einsparungen in Höhe von 1,8 Milliarden Euro bei den Kliniken sowie jeweils 100 Millionen Euro beim Innovationsfonds der GKV sowie bei den Verwaltungskosten der Krankenkassen. Der Bundesrat schickte das Gesetz im November in den Vermittlungsausschuss. Wann dieser tagen wird, ist noch unbekannt. Damit gibt es vorerst keine Klarheit, ob die Beiträge im neuen Jahr steigen.

Kfz-Steuer

Ab dem kommenden Jahr kann man die Kfz-Steuer nur noch einmal im Jahr bezahlen. Eine Staffelung gibt es dann nicht mehr.

M

Minijob und Midijob

Die Verdienstgrenze für Minijobs steigt durch die Kopplung an den Mindestlohn von derzeit 556 Euro auf 603 Euro ab 2026. Ab 2027 liegt die Grenze bei 633 Euro. Der Midijob im sogenannten Übergangsbereich liegt ab 1. Januar bei 603,01 Euro und endet bei 2.000 Euro monatlich.

Mindestausbildungsvergütung

Die Mindestvergütung im ersten Ausbildungsjahr steigt 2026 um knapp 6,2 Prozent auf 724 Euro brutto. Das meldet das BIBB. 854 Euro sind es im zweiten Ausbildungsjahr (statt 805 Euro), 977 Euro im dritten Ausbildungsjahr (statt 921 Euro) und 1.014 Euro im vierten Ausbildungsjahr (statt 955 Euro). Der weitaus größte Teil der Auszubildenden erhält allerdings deutlich mehr, betont das BIBB. In den meisten Branchen, in denen ausgebildet wird, gibt es zudem Tarifverträge, die eine Vergütung oberhalb der gesetzlichen Mindestvergütung vorsehen.

Mindestlohn

Ab dem 1. Januar liegt der gesetzliche Mindestlohn bei 13,90 Euro pro Stunde. 2027 wird es eine weitere Erhöhung auf 14,60 Euro geben. Insgesamt steigt der gesetzliche Mindestlohn damit um knapp 14 Prozent.

N

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der EU-Richtlinie (CSRD) wird für die meisten Unternehmen verschoben. Und sie wird auch nur sehr große Unternehmen und kapitalmarktorientierte KMU betreffen. Für kleine und mittlere Unternehmen wird es den freiwilligen EU-Standard VSME geben, der weniger als 80 Fragen umfasst. Für Handwerksbetriebe wurde von der »Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk ein kostenfreies Online-Tool entwickelt, mit dem sie einfach und einheitlich einen Nachhaltigkeitsbericht nach dem VSME-Standard erstellen können: der Zukunfts-Kompass Handwerk.

Neubauförderung für EH-55-Häuser

Der Bund und die KfW nehmen die Förderung für Neubauten mit dem Energiestandard EH 55 wieder auf. Ab dem 16. Dezember können Bauherren, die schon eine Baugenehmigung für ihr Projekt haben, Anträ-

ge für KfW-Förderkredite stellen. Gefördert werden der Neubau und Erstkauf von Wohngebäuden, die die Anforderungen an ein Effizienzhaus 55 erfüllen, also nur 55 Prozent der Energie eines Standardhauses verbrauchen. Pro Wohneinheit kann ein Kredit von bis zu 100.000 Euro beantragt werden. Im Bundeshaushalt sind 800 Millionen Euro aufgeführt. Das Programm endet, wenn das Geld aufgebraucht ist.

Notrufsystem im Auto

In der EU wird ein neues Notrufsystem für Autos verpflichtend: das sogenannte »Next Generation eCall«. Es löst die bisherige Technik ab, die veraltet ist.

P

Pendlerpauschale

Die Pendlerpauschale soll künftig schon ab dem ersten Kilometer bei 38 Cent liegen. Bisher gilt dieser Satz erst ab dem 21. Kilometer. Mit der Aufhebung der zeitlichen Befristung der Mobilitätsprämie erhalten Steuerpflichtige mit geringeren Einkünften auch nach 2026 weiterhin die Mobilitätsprämie.

Photovoltaik-Pflicht

Ab dem 1. Januar 2026 gilt in Nordrhein-Westfalen eine Photovoltaik-Pflicht bei der vollständigen Erneuerung der Dachhaut – sowohl für Wohngebäude als auch für gewerbliche und industrielle Gebäude. Bei einer vollständigen Dachsanierung muss eine Photovoltaikanlage installiert werden, die mindestens 30 Prozent der nutzbaren Dachfläche abdeckt. Alternativ kann auch eine Solarthermie-Anlage installiert werden. Ausnahmen sind möglich.



Präventionsvorschriften

2026 sollen die Vorschriften zur Prävention in der gesetzlichen Unfallversicherung modernisiert und die bestehenden Verfahren stärker digitalisiert und vereinfacht werden.

Produkthaftung

Die Neufassung des Produkthaftungsgesetzes soll am 9. Dezember 2026 in Kraft treten. Es erfolgt eine notwendige Anpassung der verschuldensunabhängigen Haftung an neue Technologien unter Berücksichtigung der Interessen von Handwerksbetrieben.



R

Rente

Die Renten in Deutschland sollen ab Juli 2026 um 3,7 Prozent steigen.

Reparatur

Die EU-Reparatur-Richtlinie schafft ein eigenständiges Recht auf Reparatur außerhalb der Gewährleistung und verpflichtet Hersteller zur Bereitstellung von Ersatzteilen. Sie muss bis zum 31. Juli 2026 in deutsches Recht umgesetzt werden.



Foto: © iStock.com/Arzt.MX

S

Sachbezugswerte für Verpflegung und Unterkunft

Die Verpflegungspauschale für 2026 steigt auf voraussichtlich 345 Euro monatlich für die vollständige Verpflegung (11,51 Euro pro Tag). Der Sachbezugswert für eine freie Unterkunft liegt 2026 voraussichtlich bei 285 Euro monatlich. Pro Kalendertag sind das 9,50 Euro.

Schornsteinfeger

Die Bundesregierung will die Pflicht zur Nachprüfung beruflicher Qualifikationen vor Beginn grenzüberschreitender Dienstleistungserbringungen im Schornsteinfegerhandwerk streichen.

Schwarzarbeit

Friseure und Kosmetiker sollen in den Katalog des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes aufgenommen werden. Unter anderem würde das die Mitführungs- und Vorlagepflicht von Ausweispapieren für die Teams bedeuten. Die Bundesregierung plant, den Gesetzentwurf bis zum 19. Dezember 2025 zu verabschieden. Das Fleischerhandwerk soll befristet aus dem Anwendungsbereich des § 2a Absatz 1 Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz herausgenommen werden. Außerdem werden digitale, bürokratiearme Prüfungen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit eingeführt, um Unternehmen zu entlasten und faire Wettbewerbsbedingungen zu fördern.

Sicherheitsbeauftragte

Betriebe mit weniger als 50 Mitarbeitenden sollen künftig keinen Sicherheitsbeauftragten mehr brauchen – und KMU mit 50 bis 250 Beschäftigten nur noch einen – jeweils in Abhängigkeit von der betrieblichen Gefährdungslage. Außerdem soll der Druckluftbeauftragte abgeschafft werden. Ziel ist Bürokratieabbau.



Foto: © iStock.com/77444444

Steuerbescheid

Ab 2026 treten bei der Bekanntgabe von Verwaltungsakten durch Datenabruf neue Vorgaben in Kraft. Elektronische Bescheide werden nach dem Willen des Gesetzgebers zur Regel – Papier zur Ausnahme. Die Neufassung von § 122a AO erlaubt den Finanzbehörden, Verwaltungsakte durch die Bereitstellung zum Datenabruf bekannt zu geben. Steuerbescheide, die Finanzbehörden auf Grundlage elektronisch eingereichter Steuererklärungen erlassen, sollen elektronisch zum Abruf bereitgestellt werden. Im Gegensatz zur bisherigen Rechtslage ist hierfür keine Einwilligung mehr erforderlich.

Spitzensteuersatz

Im Jahr 2026 wird der Spitzensteuersatz ab einem Einkommen von 69.879 Euro einsetzen.

U

Umsatzsteuer in der Gastronomie

Der Mehrwertsteuersatz für Speisen in der Gastronomie soll dauerhaft von 19 auf sieben Prozent sinken. Die Zustimmung des Bundesrats steht noch aus.

Unternehmensgründung in 24 Stunden

Die Bundesregierung will ein zentrales Webportal – ein »One-Stop-Portal« – zur digitalen Anmeldung von Unternehmen zur Verfügung stellen. Das soll die Unternehmensgründung deutlich erleichtern.

V

Vergabe

Mit dem Vergabebeschleunigungsgesetz sollen Nachweispflichten reduziert werden. Außerdem sollen die Direktauftragswertgrenzen für Bundesbeschaffungen von 15.000 Euro auf 50.000 Euro angehoben werden. Insgesamt wolle man aber am Losgrundsatz festhalten, so die Bundesregierung. Wo aber Schnelligkeit gefragt sei, genüge die Gesamtvergabe. Ein Punkt, der beim Handwerk große Sorgen auslöst.

Hinweis der Redaktion: Wir haben diese Übersicht sorgfältig recherchiert, aber alle Angaben sind ohne Gewähr. Redaktionsschluss war der 24. November 2025.

Aktuelle Infos bei handwerksblatt.de/2026

GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und Nachlässe einsehen.





Der erste Platz des Denkmalpflegepreises 2025 in Brandenburg ging an die Löwenvilla in Potsdam nahe Schloss Sanssouci. Sie ist eine beliebte Filmkulisse – und zum Beispiel in »Operation Walküre« mit Tom Cruise zu sehen.

Foto: © Reimar Rossner

BUNDESPREIS DENKMALPFLEGE

FÜR KOMMENDE GENERATIONEN BEWAHRT

Zwei Länder, zwei Preisverleihungen – in diesem Jahr ging der Bundespreis für Denkmalpflege an Projekte in Brandenburg und Thüringen.

Geht es um den Bundespreis für Denkmalpflege, dürfen sich jedes Jahr zwei Bundesländer um die Siegerplätze bewerben. Der von der Stiftung Denkmalpflege gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gestiftete Preis wird jährlich an private Eigentümer verliehen, die bei der Bewahrung ihres Denkmals in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handwerk Herausragendes geleistet haben. Die an der Restaurierung beteiligten Handwerksbetriebe werden mit Ehrenurkunden ausgezeichnet, für die privaten Denkmaleigentümer ist der Preis pro Bundesland mit jeweils 30.000 Euro dotiert.

Die Preisträger

Schon Ende Oktober gab es die Preisverleihung in Thüringen. Dort wurden sechs Denkmaleigentümer und 36 Handwerker unterschiedlicher Gewerke aus Thüringen ausgezeichnet. Der erste Preis ging an Professor Dr. Timo Mappes, Eigentümer eines Herrenhauses in Thangelstedt, einem Ortsteil von Blankenhain, Platz 2 ging an den Kulturhof in Kleinmecka im Altenburger Land sowie an die Bürgerhäuser in Mühlhausen.

Platz 3 ging an ein Wohnhaus des Altenburger Vorseithofs in Niederarnsdorf.

Für Brandenburg erfolgte die Auszeichnung Ende November, über die sich dann gleich zehn Denkmaleigentümer und 46 Handwerker freuten. Der erste Preis ging an die Löwenvilla der Marha-Familien-GbR in Potsdam. Auch in Brandenburg gab es zwei zweite Preise, die an zwei Bürgerhäuser in Brandenburg an der Havel gingen, eins am Neustädtischen Markt, das andere am Parduin 5. Der dritte Preis ging in den Ortsteil Märkisch Wilmersdorf von Trebbin für ein Mittelflurhaus mit Schwarzer Küche von 1792.

»Die heute ausgezeichneten Projekte und Handwerksbetriebe zeigen eindrucksvoll, wie das brandenburgische Handwerk unsere Baukultur lebendig hält«, lobte Corinna Reifenstein, Präsidentin der Handwerkskammer Cottbus, die Preisträger und beteiligten Handwerker. »Mit handwerklichem Können, Wissen um traditionelle Techniken und Leidenschaft bewahren unsere Betriebe historische Gebäude – und sichern so die Geschichte unseres Landes für kommende Generationen.«

Eine ausführliche Beschreibung aller Preisträger sowie deren Besitzer und beteiligte Handwerker findet sich auf

handwerksblatt.de/denkmalpreis2025_brandenburg
handwerksblatt.de/denkmalpreis2025_thueringen



Für die privaten Denkmaleigentümer ist der Preis pro Bundesland mit jeweils 30.000 Euro dotiert.



Text: **Stefan Bühren**

Selbst bei kleinen Missgeschicken kann die Schadenssumme schnell in die Höhe wachsen. Beim Übungsflug stürzt die Drohne ab und beschädigt das Autodach eines Neuwagens, der Schlüsselbund für Firma und Mietwohnung im Wohnblock geht verloren oder das Kind rempelt einen Mann an. Der stürzt und verletzt sich die Hand so, dass er seinen Beruf als Chirurg nicht mehr ausüben kann. Alles reale Fälle aus der Versicherungswelt und ein Fall für die private Haftpflichtversicherung.

In Sachen private Haftpflichtversicherung bezieht die Verbraucherzentrale klar Stellung: »Sie ist ein absolutes Muss!« Denn diese Police steht für alle Schäden gerade, die der Versicherte anderen zufügt. Ist der Rotweinfleck auf der edlen Tischdecke noch finanziell verkraftbar, sieht es bei der umgestoßenen Ming-Vase oder den oben genannten Fällen anders aus. Schäden können im Extremfall sogar in den sechs- oder gar siebenstelligen Bereich gehen.

Deshalb sollte für eine private Haftpflicht die Deckungssumme mindestens zehn Millionen Euro betragen – und zwar für Personen-, Sach- und Vermögensschäden. Denn alles, was an Schaden über die Deckungssummen hinausgeht, muss jeder selbst tragen. Die Verbraucherzentrale empfiehlt sogar eine Deckungssumme von 50 oder gar 100 Millionen Euro, die nur wenige Euro Aufpreis erfordert. Für Singles reicht eine klassische Einzelversicherung, bei Gründung einer Familie kann man in den Familientarif wechseln.

Klar ist auch: Die private Haftpflicht deckt nur den privaten Bereich ab und versichert die klassischen Gefahren des Alltags. Und der Versicherungsnehmer

sollte auf keinen Fall den Schaden absichtlich und wesentlich verursacht haben. Daher muss ein Blick dem Kleingedruckten gelten, was alles abgedeckt ist und notfalls zusätzliche Bausteine oder Policen abschließen. Ein kritischer Punkt ist zum Beispiel das Thema Gewässerschaden. In Standardpolicen sind Schäden durch gewässerschädliche Stoffe wie Farben, Lacke oder Heizöl bis 50 Liter in der Regel mitversichert, die Grenze liegt bei einer Gesamtmenge von 250 Litern. Prüfen sollte jeder, ob ein etwaiger Heizöltank, egal ob ober- oder unterirdisch, noch mitversichert ist. Hier ist die Grenze in der Regel bei 5.000 Litern, bei größeren Tanks ist oft eine Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung notwendig.

Generell lohnt sich ein Beitragsvergleich, da sowohl die Höhe der Beiträge und die Zahl der Leistungen zwischen den Assekuranzen deutlich schwanken. Einmal abgeschlossen, lässt sich der Vertrag nur in drei Fällen kündigen: Regulär mit einer Kündigung mindestens drei Monate vor Ende der Laufzeit, nach einer Beitrags-erhöhung oder nach einem Schadenfall. Immerhin: Die Kosten für diese Versicherungen gelten als Vorsorge – und sind daher steuerlich absetzbar.

HAFTPFLICHT

Ein finanzieller Schutzzaun

EINE PRIVATE HAFTPFLICHTVERSICHERUNG IST EIN MUSS, UM SICH VOR DEN FINANZIELLEN RISIKEN BEI SCHADENERSATZKLAGEN ZU SCHÜTZEN.



MESSEKALENDER 2026

2026 WIRD EIN SPANNENDES MESSEJAHR FÜR DAS HANDWERK. DAMIT DER ÜBERBLICK ÜBER DIE EINZELNEN HIGHLIGHTS NICHT VERLOREN GEHT, FINDEN SIE HIER EINE KOMPAKTE ZUSAMMENFASSUNG IN FORM EINES HANDWERK-MESSEKALENDERS.

JANUAR

10. – 11.1.	Interlook, Dortmund (Augenoptiker)
13. – 16.1.	Heimtextil, Frankfurt/Main
16. – 18.1.	Opti, München
17. – 25.1.	boot, Düsseldorf
19. – 22.1.	Domotex, Hannover
20. – 23.1.	imm Cologne, Köln

FEBRUAR

1. – 4.2.	ISM, Köln
6. – 10.2.	Ambiente, Frankfurt am Main
7. – 11.2.	Intergastra, Stuttgart
22. – 26.2.	Euroshop, Düsseldorf
24. – 27.2.	Dach+Holz, Köln
25.2. – 1.3.	Reise + Camping, Essen

MÄRZ

3. – 6.3.	Internationale Eisenwarenmesse, Köln
4. – 8.3.	Internationale Handwerksmesse, München
6. – 7.3.	The Art of Beauty & Health, Düsseldorf
6. – 7.3.	Zahntechnik plus – Kongress und Ausstellung, Leipzig
8. – 13.3.	Light + Building, Frankfurt am Main
17. – 20.3.	SHK + E, Essen
20. – 22.3.	Beauty Düsseldorf
21. – 22.3.	Top Hair, Düsseldorf
24. – 26.3.	digitalBAU, Köln
24. – 27.3.	Fensterbau Frontale + Holz-Handwerk, Nürnberg
25. – 26.3.	Flotte! Der Branchentreff, Düsseldorf

APRIL

8. – 12.4.	Retro Classics, Essen
14. – 17.4.	IFH/Intherm, Nürnberg
17. – 19.4.	Haus & Garten Messe Saar, Saarbrücken
18. – 20.4.	Sachsenback, Dresden
20. – 24.4.	Hannover Messe, Hannover

MAI

14. – 17.5.	Tuning World Bodensee, Friedrichshafen
19. – 22.5.	OT-World, Leipzig

JUNI

12. – 13.6.	Herocon, Dortmund
17. – 20.6.	Stone + tec, Nürnberg
23. – 25.6.	The smarter E Europe (Intersolar, ees, Power2Drive, EM Power), München
24. – 27.6.	Eurobike, Frankfurt am Main

AUGUST

26. – 30.8.	gamescom, Köln
28. – 6.9.	Caravan Salon, Düsseldorf

SEPTEMBER

4. – 8.9.	IFA, Berlin
8. – 12.9.	Automechanica, Frankfurt
15. – 20.9.	IAA Transportation, Hannover
15. – 17.9.	Clean Pro Expo, Friedrichshafen
22. – 25.9.	Security, Essen
23. – 24.09.	DMEXCO, Köln
25. – 27.9.	RoBau Mecklenburg-Vorpommern, Rostock



OKTOBER

13. – 15.10.	gedatec (vormals belectro), Berlin
20. – 23.10.	glasstec, Düsseldorf
20. – 22.10.	Arbeitsschutz Aktuell, Stuttgart
24. – 27.10.	südback, Stuttgart
31.10. – 2.11.	IENA, Nürnberg

NOVEMBER

5. – 7.11.	denkmal, Leipzig
6. – 8.11.	Haus.Bau.Ambiente, Erfurt
10. – 12.11.	BrauBeviale, Nürnberg
19. – 21.11.	GetNord, Hamburg
25. – 29.11.	Heim + Handwerk, München
28. – 6.12.	Essen Motor Show, Essen

DEZEMBER

3. – 6.12.	Intermot, Köln
------------	----------------

Diese Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Aktuelle Informationen zu Messen, Veranstaltungen, Kongressen aus dem Handwerk und für das Handwerk finden Sie unter: handwerksblatt.de, Themenspecial »Messen für das Handwerk«.

AUMA-BEFRAGUNG

EVENTS UND DIGITALE TOOLS ERWARTET

In einer Studie der AUMA (Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft) konnte eine Veränderung der Besucher- und Ausstellerbedürfnisse mit Blick auf die Messen festgestellt werden. Besucher fordern mehr Erlebnis, Vernetzung und Personalisierung, während Aussteller vor allem Wert auf messbaren Erfolg, digitale Services und Flexibilität legen.

56 Prozent der Veranstalter berichten, dass Inszenierung und Eventcharakter heute eine immer zentralere Rolle für Besucher spielen. Auch Networking und persönlicher Austausch sind gefragt. Ebenfalls 56 Prozent betonen die wachsende Bedeutung von Matchmaking-Tools und Networking-Flächen, die Messe wird als Plattform für direkte Kontakte und Austausch immer wichtiger. Digitale Tools wie interaktive Ausstellerprofile, Leadtracking oder Matchmaking zählen ebenso zu den Stärken zukünftiger Messen.

auma.de

KONGRESS

ZUKUNFT HANDWERK FOKUSSIERT FÜNF THEMEN

Am 4. und 5. März 2026 wird das ICM München zum Treffpunkt für alle Handwerks-gewerke. Begleitend zur Internationalen Handwerksmesse fokussiert sich der Kongress Zukunft auf fünf Themen, die die Branche bewegen: von Fachkräftesicherung und Unternehmensnachfolge über Künstliche Intelligenz im Betrieb und Nachhaltigkeit bis hin zu neuen Technologien und Geschäftsmodellen. Auch wieder dabei: Der Pitch im Handwerk. Der Wettbewerb bietet kreativen Betrieben eine Bühne, die mit neuen Ideen und mutigen Lösungen die Zukunft des Handwerks gestalten. Frühbucher profitieren bis 16. Januar von vergünstigten Preisen.

zukunfthandwerk.com

KURZ ERKLÄRT

DIE RENTENLÜCKE



Die Rentenlücke bezeichnet die Differenz zwischen dem Einkommen, das im Ruhestand voraussichtlich benötigt wird, und den zu erwartenden Einnahmen. Weil die gesetzliche Rente meist nur einen Teil des letzten Nettoeinkommens ersetzt, entsteht bei vielen eine spürbare Lücke. Ursachen sind unter anderem die steigende Lebenserwartung, Erwerbsunterbrechungen etwa durch Teilzeit, Elternzeit oder Pflege sowie der demografische Wandel, der das Umlagesystem unter Druck setzt: Früher kamen auf einen Rentner noch rund sechs Einzahlende, heute sind es nur noch etwa zwei.



Etwa 80 Prozent des bisherigen Nettoeinkommens gelten als Orientierung.

Wer seine eigene Situation grob einschätzen will, kann den voraussichtlichen Bedarf mit einer einfachen Faustregel bestimmen: Etwa 80 Prozent des bisherigen Nettoeinkommens gelten als Orientierung, wobei der individuelle Bedarf natürlich variieren kann. Dem stellt man die zu erwartenden Einnahmen gegenüber – gesetzliche Rente, betriebliche und private Vorsorge sowie weitere Quellen wie zum Beispiel Mieteinnahmen. Die Differenz ergibt die Rentenlücke.

Drei-Säulen-Modell

Zugleich gilt: Grundsätzlich ist das deutsche Alterssicherungssystem nicht darauf ausgelegt, den gesam-

ten finanziellen Bedarf allein durch die gesetzliche Rente zu decken. Es folgt dem Drei-Säulen-Modell aus gesetzlicher Rentenversicherung, betrieblicher Altersvorsorge und privater Vorsorge. Die gesetzliche Rente bildet die Basis; ihre voraussichtliche Höhe lässt sich dem jährlichen Rentenbescheid entnehmen. Die betriebliche Altersvorsorge ergänzt diesen Baustein – viele Arbeitgeber unterstützen ihre Belegschaft über verschiedene Modelle. Die private Vorsorge, die angesichts eines sinkenden Rentenniveaus immer wichtiger wird, liegt in der Verantwortung der Einzelnen und wird häufig durch steuerliche Vorteile oder staatliche Zulagen gefördert.

Die Rentenlücke ist damit ein zentrales Konzept der Altersvorsorge: Sie hilft einzuschätzen, wie viel Einkommen im Ruhestand benötigt wird und welcher Anteil bereits gedeckt ist. Es geht nicht um eine punktgenaue Prognose, sondern um das Bewusstsein, dass die gesetzliche Rente häufig nicht ausreicht. Wer rechtzeitig handelt und frühzeitig die private Vorsorge einbindet, kann wesentlich dazu beitragen, im Alter finanziell abgesichert zu sein. Der Rentenrechner auf pensionflow.de ermittelt die Rentenlücke und den notwendigen Sparbeitrag zur Schließung.



Text: Claudia Stemick...

Auf der A+A in Düsseldorf zeichneten das Deutsche Handwerksblatt und der Workwear-Hersteller Fristads nachhaltige Handwerksbetriebe mit Leuchtturmfunktion aus. Die Preise gingen an die Michels Kfz Werkstätten, das Elektrounternehmen Birk und die Hoffleischerei Kaplick.

Nicht nur beim Kunden, auch im eigenen Unternehmen zeigen sich viele Handwerksbetriebe innovativ und nachhaltig. Aus diesem Grund haben das Deutsche Handwerksblatt und Fristads vor zwei Jahren den Klimaretter Award Handwerk ins Leben gerufen, um Betriebe zu würdigen, die mit gutem Beispiel vorangehen und durch innovative Maßnahmen und einen ganzheitlichen Ansatz ihr Unternehmen nachhaltig aufstellen.

DREI GEWERKE – DREI PREISE

Der erste Preis ging an die Michels Kfz-Werkstätten mit dem Schwerpunkt Lkw, Busse und Trucks aus Hahn am See. Die Jury zeigte sich von dem ganzheitlichen Konzept des Fachbetriebs überzeugt. Der aufwendige Bau einer Geothermie-Anlage in Kombination mit einer Wärmepumpe sowie eine PV-Anlage und der Einsatz von Elektromobilität zeichnen das vielschichtige und dabei ineinandergreifende Projekt aus. Die Töchter des Chefs Andreas Gläser, Janine Alfien und Daria Gläser, nahmen den Preis freudestrahlend an. »Wir wussten, dass wir viel gemacht haben, aber der erste Preis ist eine echte Überraschung«, sagt Janine Alfien, Prokuristin und Datenschutzbeauftragte im väterlichen Betrieb.

Über Platz zwei konnte sich Elektro Birk aus Oberkirch freuen. Das Unternehmen zeigt vorbildlich, wie ein ganzheitliches Energiemanagementkonzept im eigenen Unternehmen täglich gelebt wird. Durch eine Kombination aus Photovoltaik, Speichertechnologie, E-Mobilität und modernen Heizsystemen in beachtlichen Größenordnungen erreicht das Unternehmen einen hohen Autarkiegrad.

Mit Platz drei wurde die Hoffleischerei Kaplick aus Alt-Bork bei Linthe in Brandenburg ausgezeichnet, die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit ideal verbindet. Kühlanlagen, Maschinen und Fahrzeuge fordern einen erheblichen Energiebedarf, der mit einem durchdachten Technologiemix aus Photovoltaikanlagen mit Speicher, Kühlanlagen mit natürlichen Kältemitteln, Flächenheizungen, Nahwärme aus der örtlichen Biogasanlage und Elektrofahrzeugen gedeckt wird.



Die Gewinner des Klimaretter Awards Handwerk 2025 bei der Preisverleihung

2025
GUT FÜR DIE UMWELT

Der Klimaretter Award Handwerk

»Mit den diesjährigen Preisträgern können wir erneut Leuchtturmprojekte auszeichnen, die verdeutlichen, dass Nachhaltigkeit und Umweltschutz im eigenen Betrieb machbar sind und sich sogar auf die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens positiv auswirken«, sagt Stefan Buhren, Chefredakteur des Deutschen Handwerksblatts.

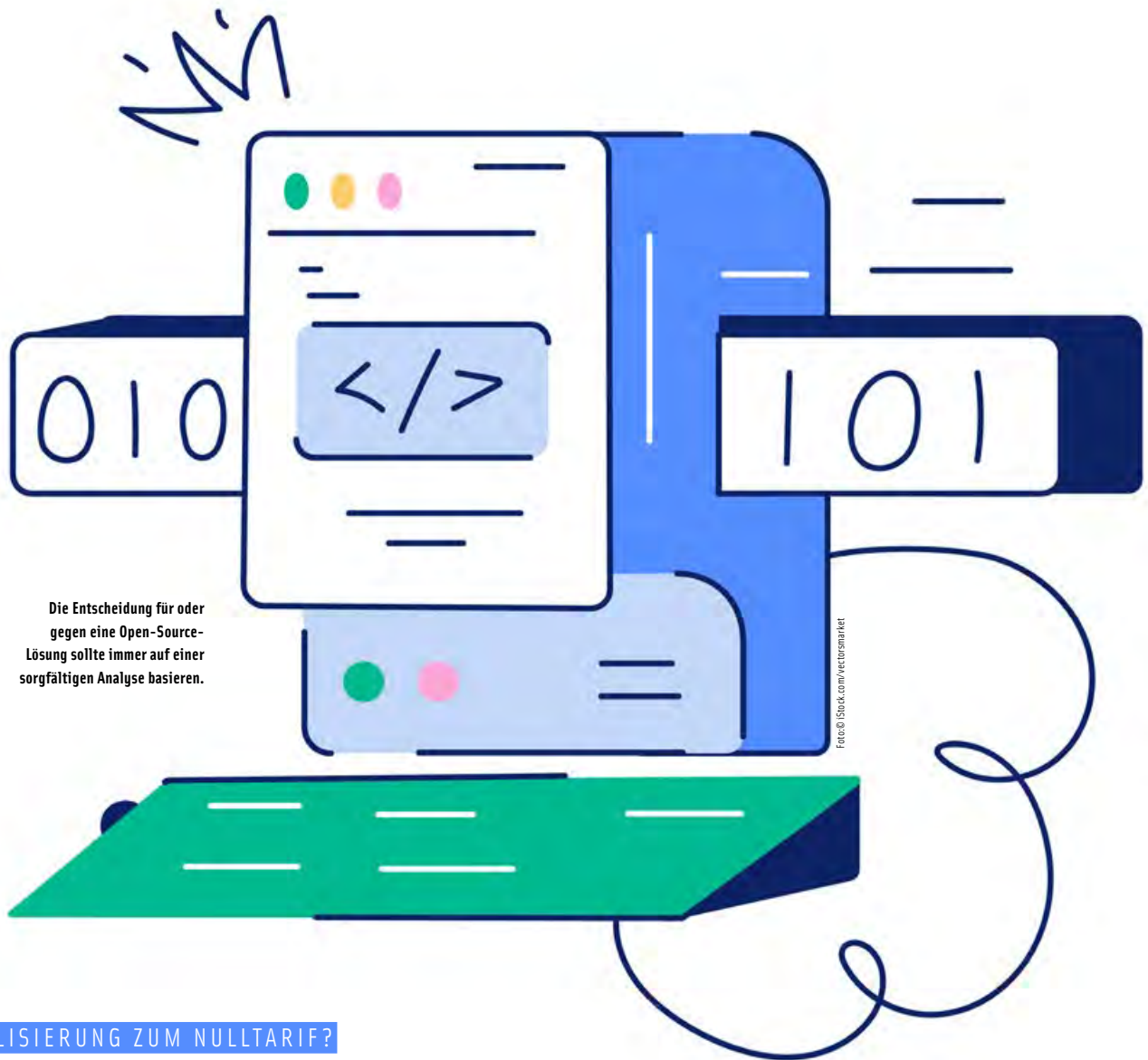
Von der Vielfalt und Qualität der Einsendungen zeigte sich auch Petra Öberg Gustafsson, Managing Director Fristads, überzeugt. »Als Workwear-Anbieter mit nachweislich nachhaltiger Produktion freut es uns besonders, solch beeindruckende Beispiele aus dem Handwerk auszeichnen zu dürfen, die zeigen, wie groß das Engagement und die Kompetenz von Handwerkern bei der Umsetzung der Klimawende sind«, sagt Petra Öberg Gustafsson.

Neben den drei Hauptpreisen wurden die Plätze vier und fünf mit einem Anerkennungspreis gewürdigt. Platz vier belegt die Werkstatt für zirkuläres Handwerk, eine Tischlerei aus Düsseldorf. Platz fünf geht an die Liebing GmbH, ein innovatives Bauunternehmen aus Gelsenkirchen.

klimaretter-handwerk.de



Die Plätze vier und fünf wurden mit einem Anerkennungspreis gewürdigt.



Die Entscheidung für oder gegen eine Open-Source-Lösung sollte immer auf einer sorgfältigen Analyse basieren.

Foto © iStock.com/vectormarket

DIGITALISIERUNG ZUM NULLTARIF?

Open Source als Baustein der Digitalstrategie

HANDWERK 4.0: OPEN-SOURCE-SOFTWARE IST IN VIELEN UNTERNEHMEN EIN ZENTRALER BESTANDTEIL DIGITALER PROZESSE. DIE GRATIS-LÖSUNGEN ERÖFFNEN NEUE MÖGLICHKEITEN, ABLÄUFE EFFIZIENTER UND GÜNSTIGER ZU GESTALTEN. DOCH WORAUF SOLLTE MAN ACHTEN?

Text: **Thomas Busch**

Deutsche Firmen setzen gezielt auf Open-Source-Software (dt. »quelloffen«): Laut einer repräsentativen Bitkom-Umfrage von September 2025 nutzen fast drei Viertel aller Unternehmen mit mehr als 19 Beschäftigten diese kostenfreien Lösungen. Als größte Vorteile gelten Kosteneinspa-



rungen (26 Prozent) sowie die Möglichkeit, den Quellcode einzusehen (19 Prozent) und anzupassen.

SO FUNKTIONIERT OPEN SOURCE

Doch was ist Open Source eigentlich? Der zentrale Unterschied zu kommerziellen Programmen liegt in der Offenheit: Die Software-Lösungen werden unter Lizenzen veröffentlicht, die Nutzern das Recht einräumen, den Code einzusehen, zu verwenden, zu ändern und weiterzuverbreiten. Dies fördert eine weltweite Community von Entwicklern, die zusammen an der Verbesserung der Produkte arbeitet. Für Handwerksbetriebe bedeutet dies den Zugang zu einer riesigen Bibliothek an Gratis-Software, die meist gut ausgereift ist. Zu den interessantesten Kategorien für viele Gewerke zählen ERP-Systeme, spezialisierte Buchhaltungssoftware, Zeiterfassungs- und Projektmanagement-Tools sowie flexible Kollaborationsplattformen.

Weitere Vorteile von Open Source liegen in der Kostenstruktur und Flexibilität: Gerade kleinere Betriebe profitieren davon, wenn sie digitale Werkzeuge ohne hohe Lizenzkosten einsetzen können. Außerdem lassen sich viele Lösungen modular erweitern und an die spezifischen Bedürfnisse des eigenen Gewerks anpassen.

VOR- UND NACHTEILE ABWÄGEN

Demgegenüber stehen mögliche Nachteile: Die Einrichtung von Open-Source-Software kann komplex sein. Gerade die Installation und Konfiguration von mächtigen Systemen wie ERP-Lösungen erfordert internes IT-Know-how oder die Beauftragung externer Experten. Handwerksbetriebe, die keine eigene IT-Abteilung unterhalten, sollten diesen Aufwand realistisch kalkulieren. Zudem liegt die Verantwortung für Updates und Sicherheit meist beim eigenen Betrieb.

Eine weitere Besonderheit von Open-Source-Lösungen ist zudem, dass in der Regel kein zentraler Anbieter für Support und Wartung verantwortlich ist. Für Handwerker kann dies eine Herausforderung sein, wenn

die technische Expertise im eigenen Betrieb fehlt. Ohne professionellen Support besteht immer das Risiko, dass sich Probleme nicht schnell lösen lassen. Denn meist basiert die Unterstützung bei quelloffener Software auf einer weltweiten Community und Internet-Foren – oder bezahlten Dienstleistern, die auf das jeweilige Produkt spezialisiert sind. Wer dieses Risiko nicht eingehen möchte, sollte nur auf Lösungen setzen, die gegen monatliche oder jährliche Gebühren spezielle Versionen anbieten, die auch einen Support beinhalten. Allerdings kann dies die ursprünglichen Kostenvorteile wieder spürbar reduzieren.

KRITERIEN FÜR DIE AUSWAHL

Die Entscheidung für oder gegen eine Open-Source-Lösung sollte immer auf einer sorgfältigen Analyse basieren. Ein wichtiger Aspekt ist die aktive Community für das jeweilige Produkt – denn diese sichert nicht nur die Stabilität und ständige Weiterentwicklung, sondern auch den kostenfreien Support. Ebenso entscheidend ist die Skalierbarkeit des Tools, damit die Software auch bei wachsendem Geschäftsvolumen weiterhin funktioniert. Für sensible Daten gilt: DSGVO, GoBD, revisionssichere Archivierung und Rollen-Rechte-Konzepte müssen sauber umgesetzt sein. Eine strategische Partnerschaft mit einem erfahrenen Dienstleister kann helfen, die anfängliche Komplexität zu überwinden und die regelmäßige Wartung zu organisieren.

CHANCE FÜR DIGITAL-AFFINE BETRIEBE

Fazit: Open Source ist im Handwerk kein Selbstläufer. Fehlender Support und die komplexe Einrichtung können zur Hürde werden. Doch für Betriebe, die bereit sind, sich mit digitalen Lösungen intensiv zu beschäftigen, bietet Open Source viele Chancen: von Kostensenkung über Prozessoptimierung bis hin zur Unabhängigkeit von großen Softwarefirmen. Wer die richtigen Tools auswählt und bei Bedarf externe Unterstützung einbindet, kann die Vorteile von Open Source voll ausschöpfen und so die digitale Transformation im eigenen Betrieb vorantreiben.

DER UMSTIEG AUF OPEN-SOURCE-LÖSUNGEN

Ziele

- Welche Probleme sollen mit Open-Source-Produkten gelöst oder verbessert werden?
- Welche Prozesse sind geeignet?
- Wo bleibt Spezial- oder proprietäre Software notwendig?

IT

- Welche Systeme und Schnittstellen sind im Einsatz, wie ERP, Buchhaltung, Zeiterfassung, Projektmanagement?
- Ist die vorhandene Hardware leistungsfähig genug für die geplanten Lösungen?

Anforderungen

- Welche Kernfunktionen und technischen Anforderungen sind zwingend erforderlich, wie Mehrbenutzerbetrieb, Rechte, Auswertungen, Exporte?
- Welche Anforderungen gelten für Sprache, Oberfläche, mobile Nutzung und Browser?

Organisation

- Unter welcher Open-Source-Lizenz wie GPL, MIT, Apache steht die Lösung, und welche Folgen hat das für Nutzung und Anpassung?
- Werden DSGVO, GoBD, Archivierungspflichten und Vorgaben der Betriebsprüfung erfüllt?

Kosten

- Wie hoch sind die Gesamtkosten, inklusive Einrichtung, Anpassung, Schulung, Support und Datenmigration?
- Welche Kosten- und Nutzenunterschiede ergeben sich zwischen Eigenbetrieb wie Self-Hosting und Hosting durch einen Dienstleister?

Know-how

- Sind im Betrieb ausreichende IT-Kenntnisse für Installation, Updates und Fehlerbehebung vorhanden?

DER UMSTIEG AUF OPEN-SOURCE-LÖSUNGEN

- Wer übernimmt die Verantwortung für Systempflege, Rechteverwaltung und Datensicherung?

Produktauswahl

- Welche Produktkategorien werden benötigt?
- Welche Lösungen kommen in die engere Auswahl?
- Wie schneiden diese bei Funktionsumfang, Community, Roadmap, Dokumentation und Referenzen ab?

Pilotprojekt

- Welcher Bereich eignet sich für ein Pilotprojekt?
- Wie lange soll die Testphase laufen?
- Nach welchen Kriterien werden Erfolg, Bedienbarkeit, Stabilität und Akzeptanz bewertet?

Daten-Migration

- In welche Formate lassen sich Daten exportieren? Wurden Testmigrationen geprüft?
- Welche Schnittstellen sind geplant?

Support

- Gibt es professionellen Support? Wie aktiv sind Community und Entwicklerteams? Wie gut ist die Dokumentation?
- Wie werden Updates, Patches, Backups und Rollenrechte organisiert?

Umstieg

- Welche Schulungen und Leitfäden erleichtern den Einstieg?
- Ist eine Übergangsphase mit parallelem Betrieb von alter und neuer Lösung geplant, um Ausfälle im Tagesgeschäft zu vermeiden?

Abschluss-Check

- Erzielen die Open-Source-Lösungen spürbare Vorteile, wie Zeitersparnis, weniger Medienbrüche, Auswertungen?
- Sind Stabilität, Support und Erweiterbarkeit gegeben – ohne dass neue Abhängigkeiten entstehen?

AUSGEWÄHLTE OPEN-SOURCE-LÖSUNGEN

PRODUKT	DOLIBARR	GNUCASH	KIMAI
Anbieter	Dolibarr Foundation	The GnuCash Project	Kevin Papst
Funktionen	ERP-System (Enterprise Resource Planning)	Finanzverwaltung	Zeiterfassung und Daten-Analyse
Besonderheiten	Module: CRM & Vertrieb, Personalwesen, Produkt & Lager, Marketing, Finanzen & Abrechnung, Content-Management-System & Website, Produktivität, Integration. Optional: Erweiterungen und Personalisierungen über externe Module von Drittanbietern	Inklusive doppelter Buchführung, Online-Banking über FinTS, Verwaltung von Kunden, Lieferanten und Rechnungen, terminierte Buchungen, Berichte	unbegrenzte Nutzerzahl mit Rollenzuweisungen, verfügbar in 30 Sprachen, Verbindung mit eigenen Plug-ins und Tools: von Desktop-Apps bis hin zu mobilen Clients, CLI-Tools (Command Line Interface) und mehr
Betriebssysteme	Webbrowser, Windows, macOS, iOS, Android, Linux	Windows, macOS, Linux	Webbrowser, Windows, macOS, iOS, Android, Linux
Preise	Version »Community«: kostenlos, Version »Cloud«: ab 14 € pro Nutzer & Monat	kostenlos	Selber hosten: kostenlos Cloud-Hosting: ab 2,99 € pro Nutzer & Monat
Internet	dolibarr.org	gnucash.org	kimai.org

PRODUKT	NEXTCLOUD	ODOO	OPENPROJECT
Anbieter	Nextcloud	Odoo	OpenProject
Funktionen	Online-Zusammenarbeit, Datei- und Dokumenten-Management	ERP-System (Enterprise Resource Planning)	Agiles und hybrides Projektmanagement
Besonderheiten	Cloud-Speicher und Kollaborationsplattform mit den Modulen Talk, Groupware, Office, Assistant, Flow	Module: Finanzen, Vertrieb, Personalwesen, Marketing, Websites, Dienstleistungen, Lieferkette und Produktivität. Funktionen u. a. Customer Relationship Management (CRM), E-Commerce, Kassensystem, Buchhaltung, Lager, Projektmanagement, Zeiterfassung, Kalender	Funktionen wie Projektportfolio, Projektplanung, Aufgabenverwaltung, Zeiterfassung, Team-Zusammenarbeit, Produkt-Roadmap, Arbeitsabläufe, »Agile, Kanban & Scrum«
Betriebssysteme	Webbrowser, Windows, macOS, iOS, Android, iOS, Linux, Unix	Webbrowser, Windows, macOS, Linux, Unix, iOS, Android	Webbrowser, Windows, macOS, iOS, Android, iOS, Linux, Unix
Preise	Version »Community«: kostenlos, Version »Enterprise Talk«: ab 40 € pro Nutzer & Jahr, Version »Enterprise Files«: ab 67,89 € pro Nutzer & Jahr	Version »Community«: kostenlos, Version »Enterprise«: ab 19,90 € pro Nutzer & Monat	Version »Community«: kostenlos, höhere Support-Level & mehr Funktionen: ab 5,95 € pro Nutzer & Monat
Internet	nextcloud.com	odoo.com	openproject.org

Tabelle: Stand 12. November 2025. Alle Angaben ohne Gewähr.

Text: **Stefan Bühren**

Schwere Zeiten für »Big Willi«: Immer kurz vor Weihnachten muss der Spezialkran der Messe Düsseldorf ran. Big Willi ist ein 79 Tonnen schwerer Travelkran, der mit Hilfe von Gurtbändern Boote aus dem Rhein hebt, siehe Foto. Anschließend setzt er sie auf einem Tieflader-Lkw ab, der die Boote die restlichen Meter zur Messehalle fährt. Bis zu 100 Tonnen kann Big Willi heben, auf der letzten Bootbrache brachte es die größte Luxusyacht auf 67 Tonnen.

Am 17. Januar 2026 geht es wieder los, dann legt die Boot 2026 wieder ab und erfreut alle Wassersportbegeisterten bis 25. Januar mit allem, was Rang und Namen hat. Mehr als 1.000 Boote und Yachten füllen die 16 Messehallen, zeigen den Sachstand der Branche auf, bringen Innovationen und frische Ideen mit, wie Wassersportbegeisterte ihrem Hobby nachgehen können. Als Spiegelbild der Branche findet der Einsteiger genauso ein Angebot für sich wie der passionierte Profi – und das unabhängig davon, ob er ein Segelboot, ein Surfbrett, eine Angel oder doch eine Superyacht in den Mittelpunkt seines Interesses gerückt hat.

»Viele Hersteller haben erkannt, dass das erfolgreiche Bestehen im Markt mit einer Teilnahme an der Boot gekoppelt ist«, freut sich Boot Director Petros Micheli-dakis, da in diesem Jahr nicht nur neue Aussteller, sondern auch einige Rückkehrer dabei sind, die wegen der schwierigen Marktlage im letzten Jahr weggeblieben waren. Tatsächlich zeigt sich die Branche gut aufgestellt und blickt zuversichtlich in das Jahr 2026, die Flaute der beiden vergangenen Jahre scheint vorbei.

1.500 Aussteller sind auf der Boot 2026 vertreten, deren Angebot auf insgesamt 220.000 Quadratmetern zu finden ist. Rund 200.000 Besucher erwartet die weltgrößte Yacht- und Wassersportmesse. Zudem bietet die Messe ein umfangreiches Rahmenprogramm und Eventangebote, bei denen die Besucher selbst beim Wassersport aktiv werden können. Hier gilt aber: Interessenten fürs Tauchen, Surfen oder Wakeboarden müssen sich frühzeitig anmelden, die Slots sind begehrt und schnell weg. Tickets gibt es unter **boot.de**

Die Flaute ist vorbei

VOM 17. BIS 25. JANUAR LÄDT DIE WELTGRÖSSTE YACHT- UND WASSERSPORTMESSE NACH DÜSSELDORF EIN. RUND 1.500 AUSSTELLER ZEIGEN AUF DER BOOT 2026, WAS ANGESAGT IST.

Foto: © Messe Düsseldorf/citlmann



»Viele Hersteller haben erkannt, dass das erfolgreiche Bestehen im Markt mit einer Teilnahme an der Boot gekoppelt ist.«

Petros Micheli-dakis, Boot Director



Mehr als 1.000 Boote und Yachten füllen die 16 Messehallen.

Diagnose mit Lutscher

GRIPPEVIREN UND ANDERE ERREGER MIT EINEM KAUGUMMI ODER LUTSCHER SCHNELL UND EINFACH NACHWEISEN: DAS FUNKTIONIERT MIT EINEM NEUEN DIAGNOSTIK-TOOL.



Foto: @ Image World/stock.adobe.com

Text: Bettina Heimsoeth...

Die Grippe (Influenza) ist mehr als eine lästige Erkältung – sie zählt zu den gefährlichsten Infektionskrankheiten weltweit und fordert jedes Jahr rund eine halbe Million Todesopfer. Besonders heimtückisch: Grippeviren sind schon ansteckend, bevor überhaupt erste Symptome auftreten. Trotz dieser Bedrohung sind die bisherigen Diagnosemöglichkeiten

»Diese Strategie eröffnet neue Möglichkeiten für die weltweite Früherkennung und Bekämpfung der Influenza.«

Lorenz Meinel, Professor an der Uni Würzburg

alles andere als ideal: oft zu teuer, in der Anwendung kompliziert und in ärmeren Regionen der Welt schlicht nicht verfügbar. Ein Team um Pharmazieprofessor Dr. Lorenz Meinel von der Universität Würzburg stellt nun die technologische Grundlage für eine neuartige Selbstdiagnostik vor. Das könnte die Grippediagnostik künftig einfach, kostengünstig und schnell machen. Jeder könnte es jederzeit und überall nutzen, etwa als Kaugummi oder Lutscher, der im Speichel infizierter Personen auf Grippeviren reagiert und einen Geschmacksstoff freisetzt. Im Mund nicht-infizierter Personen würde nichts passieren. So könnten Betroffene innerhalb weniger Minuten eine Infektion erkennen – ganz ohne Labor, Strom oder medizinisches Personal.

»Diese Strategie eröffnet neue Möglichkeiten für die weltweite Früherkennung und Bekämpfung der

Influenza«, sagt Lorenz Meinel, der den Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie der Uni Würzburg leitet. Das neue Diagnose-Werkzeug besteht aus dem Sensormolekül Thymol, einem Naturstoff, der unter anderem in Thymian vorkommt, und einem virusspezifischen Zuckerbaustein. Kommt das Diagnose-Werkzeug im Mund mit aktiven Grippeviren in Kontakt, so stoßen die Viren einen Prozess an, der das Thymol freisetzt und im Mund ein klar erkennbarer Geschmack entsteht. »Statt auf teure und komplizierte Testverfahren zu setzen, nutzen wir die natürliche Sensorik des Menschen – den Geschmack – als Werkzeug zur Früherkennung von Infektionen«, so Meinel.

KINDGERECHTE ANWENDUNG

Das Prinzip ist flexibel: Sowohl der Geschmacksträger als auch der Erkennungsbaustein lassen sich anpassen. So kann das System etwa mit süßen, bitteren oder salzigen Geschmacksrichtungen ausgestattet werden – auch kindgerecht. Ebenso lässt es sich auf unterschiedliche Krankheitserreger übertragen. »Für andere Infektionen könnte beispielsweise der virusspezifische Zuckerbaustein durch ein bakterienspezifisches Peptid ersetzt werden. Die zugrunde liegende Funktionsweise bleibt dabei erhalten«, erklärt Professor Meinel. So eröffne die Methode neue Möglichkeiten für die niederschwellige Diagnostik viraler und bakterieller Infektionen. Nun arbeitet das Forschungsteam daran, die Sensoren in Kaugummis oder Lutscher einzuarbeiten und das diagnostische System für eine massenhafte Produktion tauglich zu machen. Dabei kooperiert es mit dem 2024 aus der Uni Würzburg heraus entstandenen Start-up FlareOn Biotech GmbH. Der Entwicklungsprozess wird voraussichtlich rund vier Jahre dauern.

Derartige Anwendungen eignen sich besonders für neuralgische Punkte wie Schulen, Kindergärten oder Altersheime. Gerade in ärmeren Ländern könnten sie bei der Eindämmung von Infektionsherden von entscheidender Bedeutung sein. Die Forschenden denken auch schon weiter in die Zukunft: Sobald eine Anwendung verfügbar ist, möchten sie alle Nutzer auf freiwilliger Basis bitten, positive Influenza-Testergebnisse mit einer Smartphone-App festzuhalten. Diese Daten könnten ein bislang nicht erreichbares Online-Lagebild ermöglichen, um die Ausbreitung von Influenzaviren in Echtzeit zu verfolgen. Mit künstlicher Intelligenz wären dann Vorhersagen möglich, wo es zu epidemischen oder pandemischen Entwicklungen kommen könnte. Das würde es der Weltgesundheitsorganisation, Regierungen, Kommunen oder auch Einzelpersonen ermöglichen, frühzeitig Vorsichtsmaßnahmen einzuleiten.

suu:m BOOT im Fokus

In unserer
DIGITHEK
KOSTENLOS:
[digithek.de/
boot26](https://digithek.de/boot26)



Elektrisch auf dem Wasser

Sie gelten als die Hybrid-Renner in der Welt des Yachtbaus: Greennline Yachts. Ihr Flaggschiff ist die Greennline 68 Fly, die emissionsfrei fährt und auf der Boot zu sehen ist.

Bei der Schiffsentwicklung, heißt es, als wir an den Greennline 68 Fly denken, denken wir an einen Boot, der nicht nur ein Boot ist, sondern ein Haus auf dem Wasser. Ein Haus, das die neuesten Technologien in der Yachtwelt vereint. Ein Haus, das die neuesten Technologien in der Yachtwelt vereint. Ein Haus, das die neuesten Technologien in der Yachtwelt vereint.



Herangezoomt für präzise
Einblicke und Expertenwissen!

Geballtes Know-how zum Nulltarif:
Das neue digitale Spezialformat vom
Deutschen Handwerksblatt. **JETZT suu:men!**





BUCHTIPPS

LESEFEST IN DER WINTERZEIT

Die Tage werden kürzer. Die Temperaturen kühler. Für viele bedeutet die Herbst- und Weihnachtszeit, sich zurückzuziehen und es sich in den eigenen vier Wänden so richtig kuschelig und gemütlich zu machen. Für Bücher-Fans ist die dunkle Jahreszeit auch die ideale Zeit, in aller Ruhe zu einem guten Buch zu greifen. Für alle, die noch auf der Suche nach einem Buch für sich selbst oder als Geschenk sind, stellt die Redaktion des Deutschen Handwerksblatts nachfolgend ihre Lieblingsbücher vor.

MEINE LIEBSTE MAHLZEIT

Die levantinische Küche Israels zählt zu den besten der Welt. Menschen aus rund 150 Nationen haben ihre Rezepte mitgebracht. Ihre Hauptbestandteile sind Gemüse, Gewürze, Hülsenfrüchte und frische Kräuter. Im Buch »Meine liebste Mahlzeit« stellt Tom Franz Köstlichkeiten für das Frühstück vor. Das Beste daran: Das israelische Frühstück kennt keine Tageszeit.

Vor über zwanzig Jahren ist der gebürtige Rheinländer und Volljurist nach Israel ausgewandert. Er konvertierte, lebt mit Ehefrau und fünf Kindern in der Nähe von Tel Aviv. Schon immer gehörte das Kochen zu seiner Leidenschaft. Im Jahr 2013 nahm er an dem renommierten israelischen Kochwettbewerb »Master Chef« teil, und gewann. Seitdem arbeitet er international als Rezept-Entwickler und kulinarischer Ratgeber. Von Bohnen-Humus mit levantinischem Blumenkohl, frischen israelischen Salaten bis hin zu einer würzigen Shashuka nimmt Tom Franz seine Leser mit auf eine geschmackvolle Entdeckertour durch das israelische Allzeit-Frühstück. Einige Rezepte stellt Tom Franz auf Instagram in der Handwerkskochshow vor.



Meine liebste Mahlzeit
atVerlag
184 Seiten,
Farbfotos,
32 Euro

SPIEGEL-BESTSELLER

FIT UND SCHLANK MIT BROT

Brot und Gebäck als Schlankmacher und Fitnesstrainer? Ja, das geht, sagen Michaela Axt-Gadermann und Johannes Dackweiler. In ihrem Buch zeigen die Ernährungs- und Sportmedizinerin und der Düsseldorfer Bio-Bäckermeister, dass mit den richtigen Zutaten viel Gutes in einem frisch gebackenen Brot stecken kann. Mit sechzig genussvollen Rezepten stellen sie Brote, süßes und herzhaftes Gebäck vor – ballaststoffreich, glutenfrei, histaminarm und mit einem hohen Proteingehalt. Allein beim Durchblättern wächst der Appetit auf ein erstes selbstgebackenes Brot. Mit viel Know-how zeigen die Autoren, dass eine gesunde Ernährung auch richtig lecker schmecken kann.



111 TAGE, DIE DIE WELT BEWEGTEN

Der Untergang von Pompeji, die erste Mondlandung, der Fall der Berliner Mauer. »111 Tage, die die Welt bewegten«, fasst chronologisch und kompakt bedeutende Ereignisse zusammen. Manche Momente machten sofort die Bedeutsamkeit auf die Historie deutlich, wie die Erstbesteigung des Mount Everests. Andere Ereignisse, wie die erste Präsentation des iPhone, sollten dagegen erst im Laufe der Zeit zeigen, wie sie die Welt veränderten. Die Zeitreise des Historikers Ralf Nestmeyer beginnt bei der Ermordung Caesars und endet mit dem tragischen Tod des Regimekritikers Alexej Nawalny. Ein Erinnerungswerk, das sich lohnt, immer wieder zur Hand genommen zu werden.

111 Tage, die die Welt bewegten
emons Verlag
240 Seiten, Fotografien
18,95 Euro



FAMILIENGESCHICHTE

ONIGIRI

Onigiri sind japanische Reisbällchen mit oder ohne Füllung. Yuko Kuhn wählte den Begriff für ihr gleichlautendes Buch. Für sie selbst ein wichtiges Essen aus ihrer Kindheit. Für Ich-Erzählerin Aki ein Begriff, der Sicherheit bedeutet.

Aki hat eine japanische Mutter und einen deutschen Vater. Als sie erfährt, dass ihre Großmutter in Japan verstorben ist, will sie ein letztes Mal mit ihrer Mutter nach Japan reisen. Ein gewagtes Unternehmen, denn ihre Mutter ist dement und jede Veränderung in ihrer gewohnten Umgebung stellt ein Risiko dar.

Es beginnt eine berührende Reise in zwei sehr unterschiedliche Welten. Und plötzlich beginnt die so still gewordene Mutter in der Küche ihres Elternhauses zu sprechen: fröhlich und klar. Das Buch von Yuko Kuhn beeindruckt durch ihre einfache und liebevolle Geschichte zwischen Tochter und Mutter. Eine zarte, unprätentiöse Familiengeschichte, die nachhallt.



Onigiri

Hanser Berlin
208 Seiten,
23,00 Euro
Bestellungen:
vh-buchshop.de

WERKZEUG FÜR DEN ALLTAG

DAS GROSSE BUCH DER FARBPSYCHOLOGIE



Die Welt ist voller Farben. Jeder Mensch hat seine Lieblingsfarben. Helle Farben können die Stimmung aufhellen. Dunkle Farben dagegen wirken schützend oder elegant. Was Farben aber tatsächlich aussagen und wie jeder einzelne das Wissen im Alltag gezielt einsetzen kann, das zeigt Professor Axel Buether in seinem zweiten Buch »Das große Buch der Farbpsychologie« auf. Der ausgebildete Steinmetz und Architekt gilt als einer der Farbexperten in Deutschland. Bereits in seinem ersten Buch »Die geheimnisvolle Macht der Farben« zeigt der Gründer des Instituts für evidenzbasierte Farbpsychologie auf, wie Farben unser Verhalten und Empfinden beeinflussen können. Mit Hilfe einer Palette von 2.000 Farbtönen führt Axel Buether nun in die bunte Welt der Farben. Dabei verrät der Berater vieler gestaltender Handwerksberufe, wel-

che Farbe zu welcher Persönlichkeit passt oder wie Farbe bei der Partnerwahl oder dem Bewerbungsgespräch helfend zur Seite stehen kann. Das Buch eignet sich sowohl für Einsteiger wie auch für alle, die ihr Wissen rund um Farbe vertiefen möchten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können dabei ein nützliches Werkzeug für den Alltag werden.

Das große Buch der Farbpsychologie

Knaur HX Verlag
336 Seiten, 29 Euro

TRILOGIE

DER TRAILER (DONKERBLOEM 1)

Vor fünfzehn Jahren verschwand die Studentin Lisa Martin bei einer Reise durch die Ardennen. Ihr letzter bekannter Aufenthaltsort ist der Campingplatz Donkerbloem. Ein düsterer Ort, umgeben von Wäldern und Schluchten. Als in einem populären Podcast der Frage nachgegangen wird, was damals wirklich geschah, beginnen sich die unseligen Räder der Vergangenheit in Gang zu setzen. Für die suspendierte Kommissarin Frieda und den schmierigen Kölner Barbesitzer Wout beginnt ein Wettlauf mit der Zeit. Denn das Morden in den Ardennen hat nur eine Pause eingelegt. »Der Trailer« ist der erste Band einer Thriller-Trilogie von Linus Geschke. Das Unbehagen, dass Kommissarin Frieda und der Barkeeper Wout bei ihren Ermittlungen beschleicht, geht auf den Leser über. Mit jeder Seite steigt die Spannung und ahnen die Protagonisten wie der Leser selbst, dass in Doenkerbloem eine Gefahr lauert. Linus Geschke versteht es meisterlich, Spannung auf hohem Niveau zu erzeugen.



Der Trailer

Piper Verlag
416 Seiten, 17 Euro

Die zweigeteilte Gewinner-Reise

NEBEN RUHM UND EHRE IST DER GEWINN BEIM WETTBEWERB MISS MISTER HANDWERK EINE REISE. SCHAUINSLAND-REISEN HAT KATJA LILU MELDER UND MARIUS KARL HANTEN JEWEILS EINEN 1.000-EURO-REISEGUTSCHEIN SPENDIERT.

Der Park Güell ist UNESCO-Weltkulturerbe und ein richtiges Must-see in Katjas Reiseziel Barcelona.



Text: Wolfgang Weitzdörfer...

Der große Moment ist nun schon länger vorbei, Katja Lilu Melder und Marius Karl Hanten sind auf dem Kongress Zukunft Handwerk der diesjährigen Internationalen Handwerksmesse in München zu Miss und Mister Handwerk gewählt worden – ein Jahr sind die beiden nun die weithin sichtbaren Repräsentanten des Handwerks. Nach der Wahl haben die zwei nicht nur die zu ihrem neuen Titel passende Schärpe bekommen, sondern auch Ruhm, Ehre – und eine Gewinner-Reise, gesponsert vom Reiseveranstalter schauinsland-reisen. Die Reise ist in diesem Jahr allerdings gleich in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes, wie Projektleiterin Maren Niggemann mitteilt. »Bisher waren es immer gemeinsame Wochenend-Trips beider Titelträger mit je einer Begleitperson in eine europäische Stadt«, sagt sie. Erstmals ist in diesem Jahr nun schauinsland-reisen als Kooperationspartner im Boot. »Die beiden Titelträger haben jeweils einen 1.000-Euro-Gutschein gewonnen, den sie nach ihren Wünschen einlösen können«, sagt Maren Niggemann.

Es sind zudem individuell planbare Reisen, die nicht unbedingt gemeinsam stattfinden müssen – und das Ergebnis ist tatsächlich eine zweigeteilte Gewinner-Reise. Dabei war Marius Karl Hanten schon unterwegs, während einige Umstände es mit sich gebracht haben, dass die Reise von Katja Lilu Melder gleich zweimal verschoben werden musste. Und auch das Ziel von Miss



Die Titelträger haben jeweils einen 1.000-Euro-Gutschein gewonnen.

Handwerk hat sich geändert. »Eigentlich wollte ich nach Madeira, aber das hat dann aus familiären Gründen, die die Verlegung nötig machten, nicht geklappt. Aber bei schauinsland-reisen war man total kooperativ und unkompliziert«, freut sich Katja Lilu Melder. Und ergänzt: »Wenn die Reise genauso toll wie die Betreuung wird, dann bin ich wunschlos glücklich und super happy!« Für sie geht es zusammen mit ihrer besten Freundin nach Barcelona. »Wir beide machen zusammen immer wieder Städtereisen, Barcelona stand da auch auf unserer Liste«, sagt sie.

»ICH WILL ALLES SEHEN!«

Die Vorfreude bei Miss Handwerk ist auf jeden Fall ziemlich groß, und in drei Tagen kann man in der nordspanischen Metropole auch eine Menge sehen und erleben. Wobei da noch alles offen ist. »Ich sehe es nämlich eigentlich eher so: ich will alles sehen!«, sagt Miss Handwerk lachend. Ein Termin steht allerdings schon jetzt fest. Von ihrer Freundin hat Katja Lilu Melder nämlich zum Geburtstag »ein schickes und besonderes Essen« geschenkt bekommen. »Das werden wir dann in Barcelona an einem der drei Tage, die wir dort sein werden, in die Tat umsetzen«, sagt sie. Auch die Jahreszeit dürfte nicht verkehrt sein, der April in Barcelona ist sicherlich angenehmer als der April in Katja Lilu Melders Wohnort Hamm. »Ja, davon kann man ausgehen«, sagt sie lachend.

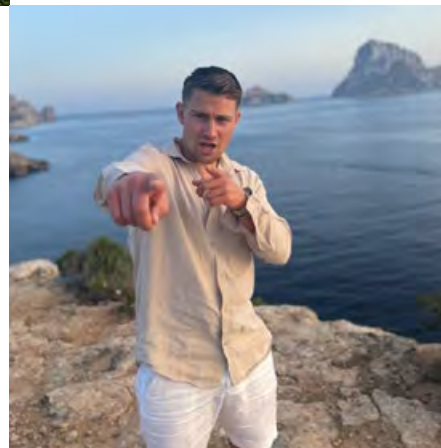


Die Sagrada Família ist vermutlich das bekannteste Wahrzeichen Barcelonas. Das wird sich Katja natürlich nicht entgehen lassen.

Foto: © MisterHand/stock.adobe.com



Unten: Marius kennt sich auf Ibiza schon bestens aus und weiß, wo er mit seiner Familie den schönsten Meerblick findet.



»Es war eine rundum gelungene Reise. Ich hatte sogar meine Mister-Handwerk-Schärpe mitgenommen und einmal angezogen.«

Marius Karl Hanten



Mister Handwerk wiederum hat seine Gewinner-Reise schon hinter sich. »Ich war mit Frau und Kind im Sommer auf Ibiza«, sagt der Fleischermeister aus Erkrath, der das Finale um den Titel Mister Handwerk im März für sich entscheiden konnte. Kein neues Ziel für den 28-Jährigen. »Wir sind eigentlich jedes Jahr auf der Insel«, sagt er. Ergänzt dann aber lachend: »Eine Premiere war es trotzdem. Denn es war das erste Mal mit Kind! Insofern – eigentlich war es eher kein Urlaub.« Ein wenig Respekt habe er im Vorfeld vor dem Flug mit dem Nachwuchs gehabt, allerdings sei der gar nicht nötig gewesen. »Klar, man weiß ja auch nicht, ob das Kind dann dauernd schreit oder weint, aber es war ganz cool«, sagt er. Und dann sei es eben eine Woche Familienurlaub auf der Sonneninsel gewesen – Ausflug nach Formentera inklusive.

Einen besonderen Ort hat Marius Karl Hanten mit seiner kleinen Familie außerdem noch besucht. »Wir waren an der Stelle, an der ich meiner Frau vor einem Jahr den Antrag gemacht habe – das war schon wirklich schön«, sagt Mister Handwerk, ein wenig gerührt wirkt er dabei. Gefeiert wurde dann natürlich. »Eben abwechselnd, weil einer musste ja bei unserem Carlo bleiben«, sagt er lachend. Das habe der Freude allerdings keinen Abbruch getan. »Es war eine rundum gelungene Reise. Ich hatte sogar meine Mister-Handwerk-Schärpe mitgenommen und einmal angezogen. Schließlich will ich das Handwerk auch im Ausland repräsentieren«, sagt der Fleischermeister.



Foto: © Thomas Plettenberg

Katja freute sich bei der Siegerehrung zu Miss Handwerk 2025 sehr, als ihr der Reisegutschein von schauinsland-reisen von Jurymitglied Ulrich Leitermann (SIGNAL IDUNA) überreicht wurde.

»Wenn die Reise genauso toll wie die Betreuung wird, dann bin ich wunschlos glücklich!«

Katja Lilu Melder



Fotos: © privat

Für gemeinsame Fotos ist Mister Handwerk 2025 auch im Familienurlaub immer zu haben.



Im Finale haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fünf Minuten für ihren Pitch und fünf Minuten für Fragen der Jury.

ES GEHT LOS: DER »PITCH IM HANDWERK«

Das Foto zeigt die Jury vom »Pitch im Handwerk 2025«. Den Pitch gewonnen haben die Zimmerei Lüddecke e.K. und die Bäckerei & Konditorei Gnauck UG.

Auf dem Kongress »Zukunft Handwerk« 2026 werden Ideen für morgen gesucht. Handwerker mit zukunftsweisenden Ideen können sich bis 5. Januar um den »Pitch im Handwerk« bewerben.

Bekommen wir einen Deal oder nicht? Das ist die spannende Frage beim Pitch in der »Höhle der Löwen«. Auch beim »Pitch im Handwerk« geht es darum, eine hochkarätige Jury zu überzeugen. Sechs Finalistinnen und Finalisten aus dem Handwerk haben die Chance, am 4. März 2026 live auf der Bühne von »Zukunft Handwerk« in München gegeneinander anzutreten. Gesucht werden die besten und zukunftsweisendsten Ideen im Handwerk. Es wird einen Publikumspreis und einen Jurypreis geben – dotiert mit jeweils 5.000 Euro. Der Eintritt zum Kongress ist inklusive, außerdem die Übernachtung in München für die Finalteilnehmer.

Im Fokus sind diese Themenfelder

- **Unternehmensführung:** Nachfolge, Übergabe, Existenzgründung
- **Personal:** Fachkräftesicherung und Talentengewinnung
- **KI im Betrieb:** Robotik und Unternehmenssteuerung

Projekte und Ideen sollen wieder unter dem Motto »Stolz, im Handwerk« stehen und seit mindestens sechs Monaten umgesetzt sein. Sie sollen aufzeigen, wie aus einer Herausforderung eine tragfähige Lösung entstanden ist, so die Veranstalter. Die Jury achtet unter anderem auf den Innovationsgrad, die Umsetzbarkeit und auf Übertragbarkeit auf andere Betriebe.

Der Weg nach München

Die Bewerbung ist noch bis zum 5. Januar 2026 online möglich. Zwölf Halbfinalisten werden ausgewählt, die ihre Idee in einer Präsentation oder einem kurzen Video vorstellen. Vom 2. bis 15. Februar läuft das Online-Voting auf der Website von Zukunft Handwerk. Die sechs Finalisten mit den meisten Stimmen treten am 4. März auf der Bühne gegeneinander an. Sie haben jeweils fünf Minuten für ihren Pitch und fünf Minuten, um die Fragen der Jury zu beantworten. **KF**

[zukunfthandwerk.com](https://www.zukunfthandwerk.com)

10. BIS 12. APRIL 2026

KUNSTHANDWERKSTAGE: JETZT ANMELDEN



Kunsthänderinnen und Kunsthandwerker sowie Designer aus ganz Deutschland sind aufgerufen, sich an den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks (ETAK) zu beteiligen. Die ETAK sind ein langes Wochenende der offenen Werkstätten und Ateliers und werden vom 10. bis 12. April 2026 stattfinden. Teilnehmen können alle Handwerksbetriebe, die in den Bereich der handwerklichen Kultur- und Kreativwirtschaft

fallen – von der Baukultur über den Musikinstrumentenbau, Gold- und Silberschmiede, Drechsler, Restauratoren, Textilgestalter, Keramiker und viele mehr. Ob man einen »Tag der offenen Tür« veranstaltet, Workshops anbietet oder eine Ausstellung organisiert, kann jeder Teilnehmer frei entscheiden. Bei Fragen zur Veranstaltung kann man sich auf der Website der ETAK informieren oder sich an die Berater für Formgebung seiner Handwerkskammer wenden. Anmeldung unter: kunsthandwerkstage.de

ES WERDE LICHT

**SECHSTE AUFLAGE
DER CHINA LIGHTS IN KÖLN**

Festliche Atmosphäre über Weihnachten und Silvester hinaus: Vom 12. Dezember 2025 bis zum 1. Februar 2026 sind die China Lights im Kölner Zoo zu sehen.

Im Jahr 2025 feiert der Kölner Zoo sein 165-jähriges Bestehen – den krönenden Abschluss des Jubiläumsjahrs bildet ein bewährtes Illuminationsspektakel: die China Lights. Zum inzwischen sechsten Mal lassen diese mit leuchtenden Tier- und Fantasiefiguren im asiatischen Stil den gesamten Zoo erstrahlen.

Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf 64 Leuchtformationen freuen, die sich aus rund 1.400 Einzelfiguren zusammensetzen – dafür kommen etwa 4.000 LEDs und 15.000 Meter LED-Lichterketten zum Einsatz. handwerksblatt.de/china-lights25

JUGENDWETTBEWERB

**»FÜR DIE ZUKUNFT
KOMMENDER GENERATIONEN«**

Schüler und Jugendliche können bis zum 12. Februar 2026 am 56. Internationalen Jugendwettbewerb »jugend creativ« teilnehmen.

Der Jugendwettbewerb der Volksbanken und Raiffeisenbanken steht diesmal unter dem Motto »Meer entdecken«, welches Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen sowie Jugendliche bis 20 Jahre dazu einlädt, sich kreativ mit dem Thema Meer auseinanderzusetzen und ihrer Fantasie dabei freien Lauf zu lassen.

»Die Ozeane sind mehr als nur faszinierende Lebensräume. In den Tiefen des Meeres finden sich zahlreiche Geheimnisse, die es zu bewahren gilt. Sie sind das Herz unseres globalen Klimasystems und Spiegel unserer sich stetig verändernden Welt. Ihr Schutz ist entscheidend für die Zukunft kommender Generationen«, erläutert Schirmherr Arved Fuchs, der seit vielen Jahren als Expeditionsleiter sowie Polarforscher in den entlegensten Regionen der Welt unterwegs ist. [vsu handwerksblatt.de/jugend-creativ26](http://vsu.handwerksblatt.de/jugend-creativ26)

**DEUTSCHLANDS
TIER DES JAHRES 2026**

»Mit der Ernennung des Rothirschs zum Tier des Jahres 2026 möchten wir auf eine Art aufmerksam machen, die in Deutschland zwar zahlreich vorkommt und sogar Konflikte mit der Land- und Forstwirtschaft hervorruft, gleichzeitig aber vor großen Herausforderungen steht«, sagt Dr. Andreas Kinser, Leiter Natur- und Artenschutz bei der Deutschen Wildtier Stiftung, welche die Abstimmung jedes Jahr initiiert.

Laut der Stiftung leben etwa 220.000 Rothirsche – der Artname bezieht sowohl männliche als auch weibliche Tiere ein – hierzulande.

handwerksblatt.de/rothirsch

**HILFE FÜR HAUSTIERE
AN SILVESTER**

Von lauten Knallern bis hin zu grellen Lichtern am Himmel – was für uns Menschen an Silvester in der Regel dazugehört, ist für Haustiere oft der blanke Horror.

»Angstverhalten kann sich bei Hunden und Katzen unterschiedlich äußern: Hecheln, Zittern, Unruhe oder das Verkriechen in dunklen Ecken sind typische Anzeichen. Manche Tiere zeigen ihre Angst still, besonders Katzen leiden oft im Verborgenen«, erklärt der Bundesverband für Tiergesundheit. Besitzer empfindlicher Tiere sollten rechtzeitig mit ihrer Tierarztpraxis sprechen.

Generell sollten Fenster geschlossen, Rollos heruntergelassen und vertraute Rückzugsorte geschaffen werden, um Geräusche von außen abzdämpfen, rät der Verband außerdem. Darüber hinaus können leise Musik oder ein laufender Fernseher helfen. [vsu handwerksblatt.de/silvester-mit-haustieren](http://vsu.handwerksblatt.de/silvester-mit-haustieren)

ONLINE-NEWS

POLITIK

HANDWERKSKONJUNKTUR: DER MOTOR SPRINGT NICHT AN



Auch in diesem Herbst tritt die Handwerkskonjunktur auf der Stelle, und die Stimmung in den Betrieben bleibt gedämpft. Das sind die Ergebnisse des Konjunkturberichts des ZDH.



Foto: © pixelartwanna/123RF.com

POLITIK

LIEFERKETTENGESETZ: EU-PARLAMENT STIMMT FÜR VEREINFACHUNG



Die Nachhaltigkeitsbericht-erstattung soll vereinfacht werden und nur größere Unternehmen betreffen. Dafür hat sich das EU-Parlament ausgesprochen.



Foto: © Felix Pergande/123RF.com

BETRIEB

EIN FIRMIENWAGEN ERSETZT KEINEN MINDESTLOHN



Ein Firmenwagen ersetzt keinen Mindestlohn. Arbeitgeber müssen den Mindestlohn in Geld zahlen - und darauf zusätzliche Sozialbeiträge leisten, so das Bundessozialgericht.



Foto: © m195007/123RF.com

BETRIEB

»GROSSER PREIS DES MITTELSTANDES 2026«: JETZT NOMINIEREN



Die Oskar-Patzelt-Stiftung zeichnet auch 2026 die Spitze des deutschen Mittelstandes aus, um Hidden Champions ins Licht zu rücken. Nominierungen sind ab sofort möglich.



Foto: © Susanne Kurz | Oskar-Patzelt-Stiftung

BETRIEB

PHILLIP AUERSWALD HOLT DEN MEISTERTITEL DER FLEISCHER



Sechs anspruchsvolle Aufgaben hatten die Fleischer zu meistern. Phillip Auerswald aus Sachsen gelang dies am besten.



Foto: © Deutscher Fleischer-Verband

BETRIEB

SIMON SCHNÜLL IST DEUTSCHLANDS BESTER NACHWUCHSBRÄUER



Vier Landessieger kämpften in Viereth-Trunstadt um den Meistertitel der Brauer und Mälzer. Am Ende setzte sich Simon Schnüll aus Bayern die Krone auf.



Foto: © Brauerei Kondmiller

BETRIEB

ZAHNTECHNIKER: MEISTERTITEL GEHT AN CORNELIA ZANUTTINI



VDZI-Vorstandsmitglied Thomas Breitenbach sieht das Zahntechniker-Handwerk sehr gut aufgestellt. Deutsche Meisterin wurde Cornelia Zanuttini aus Bayern.



Foto: © VDZI

PANORAMA

NEUER AWARD PRÄMIERT HÖRAKUSTIK-GRÜNDER



Wettbewerb: Hörakustik-Gründer aus dem deutschsprachigen Raum können sich bis Ende des Jahres 2025 um den erstmals ausgeschriebenen Gründerstar-Award bewerben.



Foto: © IAS

DER KALENDER FÜRS HANDWERK



NUR
9,80 €*

HIER BESTELLEN:
VH-BUCHSHOP.DE



KALENDER
**JETZT HIER
BESTELLEN**

*Ab fünf Exemplaren 9,30 €, ab 25 Exemplaren 8,80 €, ab 50 Exemplaren 8,30 € – zzgl. Versandkosten

»Der Austausch mit erfahrenen sächsischen Betrieben aus der Denkmalpflege, die praxisnahen Vorträge und die Gespräche mit dänischen Fachleuten haben mir neue Perspektiven eröffnet.«

Ralf Breitsprecher

Text: Antje Barthauer

Vom 22. bis 25. September erkundeten neun sächsische Handwerksbetriebe aus dem Bereich Denkmalpflege und Restaurierung die dänische Hauptstadt. Ziel der Reise war es, Einblicke in innovative Ansätze der Bestandssanierung und in die Restaurierungspraxis zu gewinnen, Kontakte zu knüpfen sowie Potenziale für künftige Kooperationen auszuloten. Bereits zum Auftakt der Reise konnten sie mit Philipp Hesse von HEJ Arkitekter und Vorstandsmitglied bei Icomos Dänemark über die Rolle des Handwerks im internationalen Kulturerbeschutz sprechen. Besonders spannend war seine Perspektive auf die Verbindung von Architektur, Nachhaltigkeit und Denkmalpflege – ein Thema, das in den kommenden Tagen immer wieder angesprochen wurde.

Restaurierung trifft Zukunft

SÄCHSISCHE HANDWERKSBETRIEBE DER DENKMALPFLEGE UND RESTAURIERUNG AUF MARKTERKUNDUNGSREISE IN KOPENHAGEN.



EXKLUSIVE EINBLICKE: RESTAURIERUNGS-ARBEITEN AN KOPENHAGENER BÖRSE

Ein besonderer Programmpunkt war der Besuch beim traditionsreichen Steinmetzbetrieb Raadvad Stenhuggeri in Herlev. Der Betrieb ist auf die Restaurierung historischer Gebäude, Skulpturen und Kirchen spezialisiert und bildet derzeit vier Lehrlinge aus. Bereits vor dem verheerenden Brand war Raadvad in die Restaurierung der historischen Börse in Kopenhagen eingebunden. Für dieses Projekt verwendet das Unternehmen ausschließlich Sandstein aus Hannover und der Schweiz – insbesondere Obernkirchener Sandstein, dessen gelblicher Farbton dem ursprünglich verwendeten schwedischen Material besonders nahekommt. Die Teilnehmenden erhielten exklusive Einblicke in die Restaurierungspläne der Börse und konnten sich die einzelnen Arbeitsschritte und Bauelemente detailliert erläutern lassen – ein anschauliches Beispiel für handwerkliche Präzision und materialgerechtes Arbeiten im Denkmalschutz.

WERTVOLLE EINBLICKE

Weitere Stationen der Reise waren das Stadtentwicklungsprojekt Jernbanebyen, das auf nachhaltige Umnutzung historischer Werkhallen setzt, sowie die dänische Arbeitgeberorganisation Dansk Håndværk. Dort standen Themen wie Sanierung versus Restaurierung, Wärmedämmung und CO₂-Verbrauch im Lebenszyklus eines Gebäudes im Mittelpunkt. Besonders beeindruckte die Teilnehmenden die ganzheitliche und zukunftsorientierte Sichtweise der dänischen Akteure zum Bauen im Bestand und zum Umgang mit denkmalgeschützten Gebäuden. Zudem wurden die Organisationsstruktur der dänischen Arbeitgeberverbände vorgestellt und das Projekt »Lærlingens Hus« präsentiert – ein praxisorientiertes Restaurierungsvorhaben zur Qualifizierung des handwerklichen Nachwuchses. Ein Highlight war der Besuch bei Dansk Erhverv, wo Projektleiter Christian Sestoft wertvolle Einblicke in den Wiederaufbau der historischen Börse in Kopenhagen gab. Die Teilnehmenden erhielten detaillierte Informationen zum Stand der Arbeiten, zur Materialbeschaffung und zur Finanzierung des Großprojekts – ein praxisnaher Blick hinter die Kulissen eines der bedeutendsten Restaurierungsvorhaben Dänemarks.

FACHLICHER AUSTAUSCH BESONDERS WERTVOLL

Matthias Huber von der Zimmerei P&H GmbH fasst seine Eindrücke so zusammen: »Die Reise war fachlich sehr gut zusammengestellt. Besonders spannend war die Idee von Professor Kampmann, den Lebenszyklus eines Gebäudes als Grundlage für nachhaltige Restaurierung



Foto: © Antje Barthauer

zu betrachten. Beeindruckt haben mich auch die Stadtteilentwicklungsprojekte in Carlsbergbyen und Jernbanebyen. Die Kombination aus Nachhaltigkeit, durchdachter Planung und dem respektvollen Umgang mit historischer Bausubstanz zeigt, dass uns die Dänen in manchen Punkten einen Schritt voraus sind. Positiv fand ich, dass dort das Handwerk einen hohen Stellenwert hat und auch die Kommunikation zwischen den Gewerken aktiv gefördert wird.«

Auch der fachliche Austausch innerhalb der Gruppe wurde als besonders wertvoll empfunden. Ralf Breitsprecher, ein angehender Restaurator im Handwerk, schilderte: »Die Reise war für mich eine enorme Bereicherung. Der Austausch mit erfahrenen sächsischen Betrieben aus der Denkmalpflege, die praxisnahen Vorträge und die Gespräche mit dänischen Fachleuten haben mir neue Perspektiven eröffnet – sowohl für meine Ausbildung als auch für künftige Projekte.«

AUSBLICK CULTURA SUISE 2026

Auch im nächsten Jahr wird eine Erkundungsreise für Handwerksbetriebe der Denkmalpflege von den sächsischen Handwerkskammern gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH organisiert. Geplant ist eine Erkundung der Schweizer Fachmesse für Denkmalpflege und Kulturgüter – die Cultura Suisse, die vom 25. bis 27. März 2026 in Zürich stattfindet. Auf dem Programm stehen neben dem Messebesuch und Gesprächen mit Ausstellern ein Netzwerkabend, eine Baustellenbesichtigung sowie der Austausch mit Schweizer Akteuren der Denkmalpflege. Interessenten können sich bis Ende Dezember in der Handwerkskammer zu Leipzig bei Antje Barthauer für die Reise anmelden: T 0341 2188-304, barthauer.a@hwk-leipzig.de.

»Positiv fand ich, dass [...] die Kommunikation zwischen den Gewerken aktiv gefördert wird.«

Matthias Huber,
Zimmerei P&H GmbH





Staatspreis Ländliches Bauen 2026 startet

BEWERBUNGEN BIS 16. JANUAR MÖGLICH –
VIER STAATSPREISE ZU JE 5.000 EURO.

Text: Anett Fritzsche

Ansprechpartner
in der Hanwerks-
kammer zu
Leipzig ist Sven
Börjesson,
T 0341 2188-369,
boerjesson.s@
hwk-leipzig.de.



Das Sächsische Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung (SMIL) hat den Staatspreis Ländliches Bauen 2026 ausgelobt. Bewerben können sich private Bauherren, Kommunen sowie Architektinnen und Architekten mit Projekten, die im ländlichen Raum Sachsens realisiert wurden. Einsendeschluss ist der 16. Januar 2026.

VIER PREISE MIT JEWEILS 5.000 EURO ZU GEWINNEN

Der Wettbewerb würdigt Bauprojekte, die zur Qualität und Zukunftsfähigkeit der Dörfer und Kleinstädte im Freistaat beitragen. Im Fokus stehen gelungene Sanierungen und Umnutzungen, hochwertige Neubauten im bestehenden Ortsgefüge sowie neu gestaltete dörfliche Freianlagen. Vergeben werden bis zu vier Staatspreise in den Kategorien Wohnen, Gewerbe, öffentliche Nutzung und multiple Nutzung. Jeder Preis ist mit 5.000 Euro dotiert. Weitere Auszeichnungen für bis zu 20 Projekte sind möglich. Alle ausgezeichneten Projekte werden in einer Broschüre und auf der Internetseite des SMIL präsentiert. Teilnehmen dürfen sowohl private Bauherren – einschließlich Unternehmen oder Vereine, Architektinnen und Architekten, Planerinnen und

Planer – als auch Kommunen (außer kreisfreie Städte und Landkreise).

Staatsministerin Regina Kraushaar erklärte: »Wir brauchen eine Baukultur, die darum ringt, dass unsere ländlichen Regionen von einer gelungenen Verbindung zwischen Tradition und moderner Architektur profitieren. Lassen Sie uns gemeinsam zeigen, wie sich neue Nutzungen in gewachsene Ortsbilder einfügen. Solche Projekte machen nicht zuletzt sichtbar, was engagierte Bauherren, Planer und Handwerksbetriebe gemeinsam leisten. Genau das möchten wir würdigen und öffentlich zeigen.«

Der Sächsische Staatspreis Ländliches Bauen ist Teil der Initiative »Baukultur verbindet« des SMIL und hat Tradition. Bereits 1993 erfolgte eine erste Auslobung eines Wettbewerbs zum »Landwirtschaftlichen Bauen«. Der Wettbewerb findet mittlerweile zum 20. Mal statt. Finanziert wird er aus Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Weitere Informationen und die Teilnahmeunterlagen stehen online zur Verfügung.

baukultur.sachsen.de



Weitere Infos
auf baukultur.sachsen.de.

KI SICHER NUTZEN IM ARBEITSALLTAG

Der Expertenkreis »KI-Sicherheit« der Allianz für Cybersicherheit stellt ein Informationspaket zur Verfügung, das Unternehmen und Behörden dabei unterstützen soll, eine Grundlage für den sicheren Einsatz von (generativer) KI zu schaffen. Der Fokus liegt dabei auf der Sensibilisierung und Schulung von Mitarbeitern, die potenziell KI-Anwendungen im Arbeitsalltag nutzen. Das Informationspaket besteht aus vier Dokumenten: Informationen und Empfehlungen für die Leitungsebene, Schulungsfolien für die Durchführung von Sensibilisierungsmaßnahmen als Vortrag oder zum Selbststudium, Hilfestellung für Schulungsleitende sowie einem Merkblatt mit den wichtigsten Punkten der Schulung. Das Informationspaket richtet sich insbesondere an kleine und mittelgroße Unternehmen sowie Behörden, die nur über wenig Ressourcen für die Regulierung von KI-Nutzung und Sensibilisierung von Mitarbeitenden verfügen.

allianz-fuer-cybersicherheit.de

DATEN SCHÜTZEN UND WISSEN STÄRKEN

Bei der Sächsischen Datenschutz- und Transparenzbeauftragten (SDTB) gingen in diesem Jahr bislang so viele Datenpannen-Meldungen ein, wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Datenverarbeitende Stellen teilten in den ersten drei Quartalen rund 750 Vorfälle mit. Die Gesamtzahl 2024 belief sich auf rund 1.000 Fälle und markierte einen Höchststand. Zu den häufigsten Meldungen gehören Fehlversendungen, offene E-Mail-Verteiler und das Abhandenkommen von Datenträgern durch Einbruch oder Diebstahl. In etwa jedem zehnten Fall wurden personenbezogene Daten durch Cyberkriminalität abgegriffen. Mit Wirksamwerden der Datenschutz-Grundverordnung im Mai 2018 sind Verantwortliche dazu verpflichtet, die Aufsichtsbehörde über Datenpannen zu informieren. Seitdem haben sich die gemeldeten Vorfälle in Sachsen mehr als vervierfacht, wie Dr. Juliane Hundert in ihrem Tätigkeitsbericht Datenschutz 2024 aufzeigt. Die SDTB startet nun eine Veranstaltungsreihe, die auch 2026 fortgesetzt wird und Wissen sowie Anwendung in der Praxis vermittelt. Sie richtet sich vor allem an datenverarbeitende Stellen in Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft. Seminarteilnehmer können ihre Fragen vorab per E-Mail an oea@sdtb.sachsen.de einreichen.

datenschutz.sachsen.de

BESTATTUNGSHANDWERK STARK NACHGEFRAGT

Allerheiligen, Allerseelen, Volkstrauertag und Totensonntag – der hinter uns liegende November gilt gemeinhin als der Monat des Gedenkens und des Friedhofbesuchs. Der Alterungseffekt der Bevölkerung führt zu einer tendenziell steigenden Zahl der Sterbefälle und hat damit auch Auswirkungen auf die Bestattungsbranche. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, befanden sich zum Jahresende 2024 insgesamt 890 Personen in einer dualen Ausbildung zur Bestattungsfachkraft – so viele wie nie zuvor. Damit hat sich die Zahl der Auszubildenden in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. 2014 gab es über alle Ausbildungsjahre hinweg noch insgesamt 390 Auszubildende. Eine Ausbildung zur Bestattungsfachkraft wird mittlerweile etwas häufiger von Frauen gewählt: 2024 waren 57 Prozent der Auszubildenden in diesem Bereich Frauen, der Männeranteil lag bei 43 Prozent. Zehn Jahre zuvor lag der Frauenanteil noch bei 45 Prozent. Im Jahr 2023 waren rund 26.300 Personen bei den hierzulande ansässigen 4.200 Unternehmen im Bestattungshandwerk tätig, das waren 2,5 Prozent mehr als noch ein Jahr zuvor.

Preise für Bestattungen gestiegen

Verbraucherinnen und Verbraucher mussten für Bestattungen 2024 mehr ausgeben als im Jahr zuvor. Die Preise für Särge, Urnen, Grabsteine und andere Begräbnisartikel sind im Jahr 2024 um 3,9 Prozent gegenüber 2023 und die Preise für Bestattungsleistungen und Friedhofsgebühren um 4,6 Prozent gestiegen. Zum Vergleich: Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen im selben Zeitraum um 2,2 Prozent. destatis.de



Sieg mit ganzheitlichem Ansatz

IN EIGENER SACHE: TEAM MIGRATION DER HANDWERKSKAMMER
GEWINNT PREIS FÜR INTEGRATIONSPROJEKT AM ARBEITSMARKT.

Ansprechpartnerin beim Team Migration der Handwerkskammer zu Leipzig ist Silke Lorenz, T 0341 2188-363, lorenz.s@hwk-leipzig.de.

Das Team Migration begleitet und unterstützt Migrantinnen und Migranten auf ihrem Weg in Ausbildung und qualifizierte Beschäftigung im Handwerk.

Die Entscheidung ist gefallen: 50 Projekte und Initiativen – von branchenspezifischem Mentoring über internationale Kooperationen bis hin zu Podcasts – haben sich im Wettbewerb »Zusammen wachsen: Gute Ideen für Integration am Arbeitsmarkt 2025« unter mehr als 250 Einreichungen durchgesetzt.

Eines der Sieger-Projekte: »Miteinander mehr erreichen« vom Team Migration der Handwerkskammer zu Leipzig. Das Team Migration begleitet und unterstützt Migrantinnen und Migranten auf ihrem Weg in Ausbildung und qualifizierte Beschäftigung im Handwerk. Dabei wird der Prozess ganzheitlich gedacht: von der Beratung der Bezugspersonen von Zugewanderten zur dualen Ausbildung, über die Berufsorientierung, die Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsplätzen, die Anerkennung ausländischer Qualifikationen bis hin zu Anpassungsqualifizierungen. Engagierte Kolleginnen und Kollegen haben das Team selbst etabliert, um eine nahtlose 360-Grad-Beratung für Zugewanderte anbieten zu können und verschiedene Dienstleistungen miteinander besser zu verzahnen. In regelmäßigen Absprachen kommt das Team zu kollegialen

Fallbesprechungen zusammen. Durch hohe Sprachkompetenz, bedingt durch unterschiedliche Nationalitäten und Bildungshintergründe der Teammitglieder, empathische Beratung und hohes Engagement für das Thema Migration konnte bereits viel bewegt werden.

GUTES TUN UND DARÜBER REDEN

Klappern gehört nicht nur zum Handwerk, sondern auch zum Team Migration. Mit medienwirksamen Formaten wie der Mitorganisation der Integrationsmesse Leipzig und der Präsenz auf Berufsorientierungsmessen ist das Team stets am Puls aktueller Entwicklungen und nah an den Themen, die Migrantinnen und Migranten wirklich bewegen. Ein besonderes Highlight in der Öffentlichkeit war in diesem Jahr die Würdigung von Personen, deren ausländische Berufsabschlüsse nach erfolgreichen Anpassungsqualifizierungen als voll gleichwertig anerkannt wurden, im Rahmen der Gesellenfreisprechung an der Schladitzer Bucht. Die anstrengenden Monate des theoretischen und praktischen Lernens sowie die Aneignung der deutschen Sprache wurden vom Publikum mit einem langen Applaus gewürdigt. Zudem erhielten die Teilnehmer im Rahmen der Feier ihre Anerkennungsurkunde.

HINTERGRUND ZUM WETTBEWERB

Der Wettbewerb wird getragen von »Deutschland – Land der Ideen«, der Bertelsmann Stiftung, dem Bundesverband der Deutschen Industrie und der Stiftung Mercator. Ausgezeichnet werden Unternehmen, öffentliche Verwaltungen, Bildungseinrichtungen sowie zivilgesellschaftliche Initiativen, die in Deutschland innovative Wege der Integration am Arbeitsmarkt beschreiten. Trotz der unterschiedlichen Ausrichtungen der Projekte eint sie ein gemeinsames Ziel: Lösungen für die strukturellen Herausforderungen bei der Integration internationaler Fach- und Arbeitskräfte zu entwickeln und umzusetzen. Eine hochkarätig besetzte Jury aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft wählte die Gewinnerprojekte aus.

integration-am-arbeitsmarkt.de



Berufsorientierung von Klein auf

WETTBEWERBE UND OFFENE UNTERNEHMEN ZEIGEN KINDERN
DIE MÖGLICHKEITEN IM HANDWERK. JETZT BETEILIGEN!

Text: Anett Fritzsche_

Für Unternehmen wird es immer wichtiger, frühzeitig mit potenziellen Nachwuchstalenten in Kontakt zu treten und diese zu binden. Gleichzeitig fehlt vielen Kindern und Jugendlichen die Vorstellung von der Arbeit in einem Unternehmen, den Aufgaben und Tätigkeiten der Fachkräfte sowie Berufs- oder Studienwegen, die sie für den jeweiligen Beruf benötigen. Zwei Möglichkeiten, um bereits bei den Kleinsten Begeisterung für das

Handwerk zu wecken beziehungsweise für Schüler ab der siebten Klasse, sind der Kita-Wettbewerb im Handwerk und die Woche der offenen Unternehmen.

Ansprechpartnerin für beide Wettbewerbe ist die Presseabteilung der Handwerkskammer zu Leipzig. Kontakt über Anett Fritzsche, T 0341 2188-155, fritzsche.a@hwk-leipzig.de.

»KLEINE HÄNDE, GROSSE ZUKUNFT«

Die Handwerkskammer zu Leipzig lädt Betriebe sowie regionale Kitas und Einrichtungen zur Kindertagespflege ein, am bundesweiten Kita-Wettbewerb des Handwerks teilzunehmen. Unter dem Motto »Kleine Hände, große Zukunft« will er Kindern die spannende und vielfältige Welt des Handwerks näherzubringen. Handwerksbetriebe der Region werden gleichzeitig aufgerufen, Kitagruppen in ihrem Betrieb zu begrüßen und den Kleinen einen unvergesslichen Einblick in ihre Arbeit zu ermöglichen.

Selbst aktiv werden

Und so läuft der Wettbewerb ab: Kitas und Handwerksbetriebe aus der Region gehen aufeinander zu und vereinbaren einen Termin, an dem die Kinder den Betrieb besuchen. An diesem besonderen Tag dürfen die Kinder nicht nur den Profis zuschauen, sondern auch selbst aktiv werden. Sie probieren verschiedene Werkzeuge aus oder setzen vielleicht sogar gemeinsam mit den Handwerkerinnen und Handwerkern ein kleines Projekt um.

Nach dem Besuch geht es kreativ weiter. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und Erziehern gestalten die Kinder ein Riesenposter, auf dem sie die Eindrücke und Erlebnisse von diesem spannenden Tag festhalten. Das gestaltete Poster kann bis zum 20. März 2026 eingereicht werden.

kita-wettbewerb.de

20 JAHRE BERUFLICHE ORIENTIERUNG

Vom 9. bis 14. März 2026 haben Jugendliche in ganz Sachsen die Möglichkeit, genau das herauszufinden: Bei »Schau rein! – Woche der offenen Unternehmen Sachsen« lernen sie verschiedene Berufe praktisch kennen und können sich selbst in typischen Tätigkeiten ausprobieren. Durch diesen Perspektivwechsel erhalten sie nicht nur Einblicke in Anforderungen und Abläufe eines bestimmten Berufs, sondern können gewonnene Erfahrungen auch mit ihren eigenen Interessen und Stärken abgleichen und so eine Entscheidung für ihren Berufsweg treffen.

Die Plattform ist bereits jetzt für Betriebe, Institutionen und Einrichtungen geöffnet, um praxisnahe Angebote kostenfrei online zu veröffentlichen. Von der Werkstattführung über spannende Mitmachaktionen bis hin zu kleinen Challenges ist alles möglich, um Jugendliche zum Entdecken und Ausprobieren zu motivieren. Für Unternehmen ist die »Woche der offenen Unternehmen Sachsen« eine bewährte Möglichkeit, mit potenziellen Nachwuchsfachkräften in Kontakt zu treten, Berufsbilder anschaulich zu präsentieren und frühzeitig auf Studien- oder Ausbildungsplätze sowie Praktika aufmerksam zu machen. Jugendliche können die Veranstaltungen ab dem 12. Januar 2026, 14 Uhr, buchen und sich gleichzeitig eine kostenlose Fahrkarte für den ÖPNV sichern. Angebote aus Betrieben können online jetzt veröffentlicht werden.

schau-rein-sachsen.de

Nachlassregelung im Handwerk

TEIL I: OHNE VOLLMACHT, TESTAMENT UND
VORSORGE MAPPE WIRD UNTERSTÜTZUNG SCHWIERIG.



Foto: © contrastwerkstatt - stock.adobe.com



Text: **Michael Gruber**

Ansprechpartner in der Handwerkskammer zu Leipzig ist Michael Gruber, T 03437 911385, gruber.m@hwk-leipzig.de.

Viele Handwerksbetriebe sind über Jahre gewachsen, oft durch die Hände eines einzelnen Unternehmers geführt – mit viel Einsatz, Verantwortung und persönlicher Bindung. Doch was passiert, wenn dieser plötzlich verstirbt? Der Nachlass ist dann nicht nur eine juristische Größe, sondern ein betriebliches Risiko. Ohne klare Regelungen, ohne Vollmacht, Testament und Vorsorgemappe kann selbst die Handwerkskammer im Ernstfall nur eingeschränkt helfen. Angehörige stehen in solchen Momenten unter großem Druck – emotional, organisatorisch und rechtlich. Umso wichtiger ist es, rechtzeitig vorzusorgen und Orientierung zu geben.

BETRIEBLICHER NACHLASS IST KOMPLEX

Der Begriff »Nachlass« wird im allgemeinen Sprachgebrauch häufig mit dem Vermögen einer verstorbenen Person gleichgesetzt. Juristisch betrachtet, umfasst der Nachlass gemäß § 1922 BGB das gesamte Vermögen des Erblassers – also alle Rechte und Pflichten – und geht im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Erben über. Doch im Kontext eines Handwerksbetriebes ist der Nachlass weit mehr als eine bloße Vermögensmasse. Er ist ein komplexes Gefüge aus betrieblichen, rechtlichen und organisatorischen Elementen, das im Todesfall

entweder geordnet übergeben oder aufgelöst werden muss. Ein Handwerksbetrieb besteht nicht nur aus Werkzeugen, Maschinen und Immobilien, sondern auch aus laufenden Verträgen, gewachsenen Kundenbeziehungen, Mitarbeiterverhältnissen, immateriellen Werten, wie Know-how und Reputation, sowie aus steuerlichen und rechtlichen Verpflichtungen. All diese Bestandteile bilden zusammen den betrieblichen Nachlass. Stirbt der Inhaber, stellt sich die Frage, wer handeln darf – und ob ad hoc überhaupt jemand handlungsfähig ist. Denn ohne klare Regelungen kann zunächst ein rechtliches und organisatorisches Vakuum entstehen, das den Fortbestand des Betriebs gefährden kann.

FRÜHZEITIGE WILLENSBEKUNDUNG BESONDERS FÜR EINZELUNTERNEHMEN WICHTIG

Gerade bei Einzelunternehmen ist der Unternehmer oft alleiniger Entscheidungsträger. Stirbt er plötzlich, fehlt es häufig an einer wirksamen postmortalen Vollmacht, die es Angehörigen oder Dritten erlaubt, den Betrieb handlungsfähig zu halten. Ein Erbschein liegt meist erst Wochen später vor. In dieser Zeit sind viele zentrale Vorgänge blockiert: Banken geben keine Auskünfte, Steuerberater verweigern Informationen (§ 203 StGB), Aufträge können nicht erfüllt und Rechnungen nicht bezahlt werden, Mitarbeiter stehen ohne Weisungsbefugnis da. Für Betriebe kann das schnell existenzbedrohend werden.

HANDWERKSKAMMER UNTERSTÜTZT KOSTENFREI

Um im Ernstfall handlungsfähig zu bleiben, empfiehlt sich die Einrichtung einer sogenannten Vorsorgemappe. Sie sollte regelmäßig – etwa zum Jahreswechsel – überprüft und aktualisiert werden. Enthalten sein sollten eine Patientenverfügung, eine Vorsorgevollmacht mit postmortaler Wirkung, ein Testament oder ein Erbvertrag, eine Liste wichtiger Kontakte wie Steuerberater, Kammer oder Bank, eine Übersicht über Vermögen und Verträge sowie Regelungen zum digitalen Nachlass. Auch hier gilt: Persönliche Hinweise sind ausdrücklich erwünscht. Sie helfen nicht nur den Angehörigen, sondern auch den Beratern, im Sinne des Unternehmers zu handeln. Die Handwerkskammer begleitet und unterstützt Mitgliedsbetriebe bei der Vorsorge kostenfrei.



Weitere Infos auf
hwk-leipzig.de

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckumlenkungen
mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

VERKÄUFE

REGALE
neu & gebraucht
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere **Preisliste**.
Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Alteingesessener Malerbetrieb
zwischen Aachen und Düren aus gesundheit-
lichen Gründen zum Verkauf – schuldenfrei,
keine Kredite oder anderweitige Verpflich-
tungen. Mehrere Firmenfahrzeuge. Verkäufer
steht eine Übergangszeit zur Verfügung.
Telefon 02403-29198, info@maler-daun.de

Aus Altersgründen zu verkaufen
Reparaturdienst Fenster/Türen/Rolläden
Arbeitsgebiet: Kaarst/Neuss/Grevenbroich/
Meerbusch/Düsseldorf
Guter Kundenstamm (Hausverwaltungen)
Tel.: 02131-6045 12 • Mob.: 0157-7472 78 50

www.handwerksblatt.de

Einfach,
schnell
und direkt
ein **MarktPlatz-**
Inserat
sichern!



DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

KAUFGESUCHE

Wir kaufen Ihre GmbH,
auch in schwierigen Fällen.
Tel.: 0176/93 15 52 26
Mail: info@fv-vermögen.de

**Wir suchen ständig gebrauchte
Holzbearbeitungsmaschinen**



**Maschinenhandel
& Service GmbH**

Individuelle Beratung und Verkauf von
Neumaschinen – Komplette Betriebs-
auflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-
digkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GMBH

Seit 25 Jahren Erfahrung
Info: 0151- 46 46 46 99

Baron von Stengel
Mail: diefer.von.stengel@me.com

VERMIETUNG/VERPACHTUNG

Dortmund-Hörde, Wellingerhofer Str.
zentrale Lage

gewerbliche Immobilie zu vermieten

perfekt für Handwerksbetriebe, Büro, Praxis,
Kanzleien etc., 245 qm Bürofläche, 200 qm
Lagerfläche, 35 qm Sozialräume/
auch teilbar/6 Garagen, 16 Kfz-Stellplätze
zu vermieten. Preis VS

Telefon: 0231 724 66 80 / mobil: 0178 207 08 45

VERSCHIEDENES

SAFAN VS 255-4 Bj.1979

Zu dieser Tafelschere werden
dringend **SCHALTPLÄNE GESUCHT**.
Wer kann mir bitte helfen?

E-Mail: gerhard.buchert@haxhax.de
Tel. 06138 - 6974

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD 8,00 (Breite: 8,00m, Länge: 13,50m)

- Traufe 3,50m, Firsthöhe ca. 3,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik



**Aktionspreis
€ 15.950,-**

ab Werk Buldern, exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2,
Windzone 2; Schneelast 85kg/qm



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

www.finsterwalder.eu



Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826

FINSTERWALDER
CONTAINER

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik**
Bundesweite Schulungen / **Verbandsprüfung**
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 • Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

Stahlhallenbau – seit 1984

**ANDRE-MICHELS+CO.
STAHLBAU GMBH**

Andre-Michels.de

02651 96200 Fax 43370

Nächste Ausgabe 01/26:

Erscheinungsdatum 23. 01.
Anzeigenschluss 07. 01.

SDH®
GmbH
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK

**GÜNSTIGE
FIRMENWAGEN
FÜRS
HANDWERK**

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft
Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen
Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern
finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom
Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und
Nachlässe einsehen.

www.sdh.de



BILDUNGSANGEBOTE

PRÜFUNGSVORBEREITUNG IM FRISEURHANDWERK – TEIL 1

Angehenden Friseuren wird im Praxisteil der Gesellenprüfung das Repertoire klassischer Friseurarbeit abverlangt. Das zweitägige Intensivtraining richtet sich deshalb an Auszubildende ab dem zweiten Lehrjahr, die sich auf diesen Prüfungsteil optimal vorbereiten wollen. Lehrgangsteilnehmer erarbeiten und trainieren die relevanten Schnitt- und Einlegetechniken. Die Teilnehmer erarbeiten individuell – je nach Bedarf und Priorität – die einzelnen Arbeitsaufgaben. Die Ausbilder unterstützen und helfen bei der Planung der Prüfungsaufgaben.

- klassischer Damenhaarschnitt nach Bildvorlage
- Frisurengestaltung mit Einlegetechnik
- Haar- und Kopfhautbeurteilung
- klassischer Herrenhaarschnitt (Übergangsschneiden) und Gestalten einer Föhnfrisur Bombage oder Scheiteltechnik

- Kopfhaut mit verschiedenen Techniken massieren
- Dauerwell-Wickelschema abgestimmt auf die Endfrisur erstellen

Termin: 16. und 17. Februar | 8 bis 13 Uhr

Gebühr: 253 Euro

Ort: Handwerkskammer zu Leipzig
Bildungs- und Technologiezentrum
Steinweg 3 | 04451 Borsdorf



Wir beraten Sie gern

Anja Brumlich | T 034291 30-124
brumlich.a@hwk-leipzig.de



ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:
hwk-leipzig.de/kurse

KONTAKT



Fortbildungen und Seminare

Claudia Weigelt
T 034291/30-126
weigelt.c@hwk-leipzig.de



Meisterausbildung

Ute Fengler
T 034291/30-125
fengler.u@hwk-leipzig.de

Eine Beratung findet unter anderem zu folgenden Themen statt:

- Meisterausbildung,
- Fort- und Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer,
- Kosten und Möglichkeiten der Finanzierung (zum Beispiel Aufstiegs-BAföG),
- fachspezifische Lehrgänge.

Bitte vereinbaren Sie einen individuellen Termin.

MEISTERKURSE

Dachdecker Teile I und II

Teilzeit: 28. August 2026
bis 11. März 2028

Elektrotechniker Teile I und II

Teilzeit: 5. Mai 2028
bis 22. Februar 2030

Fleischer Teile I und II

Vollzeit: 5. Oktober 2026
bis 22. Januar 2027

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Teile I und II

Vollzeit: 24. August 2026
bis 15. Januar 2027

Friseure Teile I bis IV

Vollzeit: 16. Februar 2026
bis 17. Juli 2026

Installateure und Heizungsbauer Teile I und II

Teilzeit: 20. Februar 2026
bis 12. Februar 2028

Kosmetiker Teile I bis IV

Teilzeit: 6. Mai 2026
bis 7. Juni 2028

Maler und Lackierer Teile I und II

Vollzeit: 26. Oktober 2025
bis 23. April 2026

Maurer und Betonbauer Teile I und II

Vollzeit: 25. August 2026
bis 14. Mai 2027

Tischler Teile I und II

Vollzeit: 2. November 2026
bis 29. April 2027

Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer Teile I und II

Teilzeit: 6. März 2026
bis 6. März 2027

Zimmerer Teile I und II

Vollzeit: 1. März 2027
bis 17. Dezember 2027

FORTBILDUNG

Online-Infoveranstaltung

»Restaurator im Handwerk«

16. Dezember | 16 Uhr

KNX-Grundkurs mit Prüfung

5. bis 9. Januar | 8 bis 15.15 Uhr

Kaufmännische Zusatzqualifikation

»Strategiebildung im Unternehmen«

8. Januar bis 26. Februar

17 bis 21 Uhr

Zertifikatskurs

»Kosmetische Fußpflege«

14. Januar bis 26. März

15 bis 20 Uhr

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt nach der Handwerksordnung – Teilzeit

14. Januar bis 5. Dezember

Fachwirt für Gebäudeautomation (HWK/IMB) – Teilzeit

15. Januar 2026 bis 16. Juni 2027

Online-Informationsveranstaltung »Zusatzqualifikation für Lehrlinge«

16. Januar | 15 Uhr

Online-Infoveranstaltung

»Restaurator im Handwerk«

20. Januar | 16 Uhr

Geprüfter Restaurator im Tischlerhandwerk – Teil 2

28. Januar 2026 bis 29. Mai 2027
16 bis 17 Uhr

Gestaltungstechniken für das Malerhandwerk

2. bis 6. Februar | 8 bis 15 Uhr

E-Rechnungen ab 2025

3. Februar | 16 bis 17 Uhr

short and trendy

10. Februar | 9 bis 15 Uhr

NiSV-Modul: Ultraschall

10. und 11. Februar | 9 bis 17 Uhr

Prüfungsvorbereitung im Friseurhandwerk – Teil 1 der Gesellenprüfung

16. und 17. Februar | 8 bis 13 Uhr

Starkes Handwerk – Berufswünsche fördern

Wie können Kinderwünsche dem Fachkräftemangel entgegenwirken? Lesen Sie hier, wie die IKK classic das Handwerk unterstützt.

Kinder träumen groß – und oft ganz praktisch: Sie wollen bauen, helfen, gestalten. Handwerkliche Berufe treffen diesen Nerv. Das zeigt auch die Aktion „Starkes Handwerk“ der IKK classic. In dem Kampagnen-Video sind Kinder zu sehen, die die Toilette mit Spieltieren verstopfen, Müttern im Schlaf eine Haarsträhne abschneiden oder Hochzeitstorten ruinieren. Warum? Sie möchten Klempnern, Friseurinnen und Konditoren bei der Arbeit zusehen.

Wie entstehen Berufswünsche?

Kinder beobachten ihre Umgebung genau und greifen auf, was ihnen spannend oder bedeutungsvoll erscheint. In Rollenspielen probieren sie sich aus und entwickeln ihre Vorstellungen davon, was sie später einmal werden wollen. Leider werden diese Träume spätestens im Teenageralter, wenn es ernster mit der Berufswahl wird, massiv von außen beeinflusst. Sowohl Eltern als auch die Gesellschaft vermitteln, welche Berufe erstrebenswert sind – und das sind oftmals die akademischen Laufbahnen.

Offene Berufsorientierung ermöglichen

Aktuelle Zahlen zu psychischen Erkrankungen, wie Burn-out oder Depression legen nahe, dass viele Menschen mit ihrer gesellschaftlich anerkannten Berufswahl nicht unbedingt den für sie richtigen Weg gegangen sind. Perma-

Es ist Zeit, das Handwerk zu feiern! Einfach Sticker herunterladen und per Nachricht an Freunde und Familie verschicken.

Die Sticker und mehr Infos zur Kampagne finden Sie unter ikk-classic.de/starkehandwerker

nentes Sitzen und das Gefühl, mit den eigenen Händen nichts zu erschaffen, tragen ihr Übriges dazu bei.

Wie also können wir für Kinder eine offene Berufsorientierung leben, damit sie eine Wahl treffen, mit der sie glücklich und gesund durch ihre Berufsleben gehen?

Interessen ernst nehmen: Wer fragt, zuhört und nachhakt, lernt viel über die Stärken und Wünsche seines Kindes.

Vielfalt zeigen: Praktika, Besuche in Werkstätten oder bei Freunden im Betrieb eröffnen neue Perspektiven.

Erfahrungen ermöglichen: Ob Schulgarten, Werken oder Ferienjob – praktische Erfahrungen stärken das Selbstvertrauen und bringen Talente zum Vorschein.

Die Attraktivität des Handwerks zeigen

Als Innungskrankenkasse trägt die IKK classic das Bild des starken Handwerks in die Gesellschaft. Auch Sie können mit Ihrem Betrieb zum Vorbild werden, indem Sie jungen Menschen sowie deren Eltern die Vorzüge des Handwerks zeigen. Damit Kinder später einmal das Gefühl haben, am richtigen Platz zu sein und mit ihrer Leistung das Handwerk groß machen.

Inklusionspreis 2026: Jetzt bewerben!

Bereits zum zweiten Mal wird am 4. März 2026 der Inklusionspreis „Inklusion im Handwerk“ vergeben. Die Ehrung würdigt Handwerksbetriebe, die sich in besonderer Weise für die Integration von Menschen mit Behinderung engagieren. Die Auszeichnung wird vom Bundesverband der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH), den Handwerksjunioren Deutschland und der GHM Gesellschaft für Handwerksmes-sen mbH gemeinsam mit der IKK classic aus-ge-lobt. Der Wettbewerb soll Betriebe ermutigen, Inklusion aktiv zu leben. Die feierliche Übergabe findet im Rahmen der Zukunft Handwerk in der Messe München statt.

Neben 5.000 Euro als Prämie erhält der Gewinner zwei Tickets für die Zukunft Handwerk 2026, eine Übernachtung inklusive Begleitperson sowie ein professionell produziertes Video, das das Engagement des Unternehmens für Inklusion präsentiert. Teilnehmen können Handwerksbetriebe aus Deutschland, die bereits aktiv inklusive Maßnahmen in ihrem Unternehmen umsetzen. Bewerben Sie sich bis zum 1. Februar 2026 unter: inklusion-im-handwerk.de

Bindehautentzündung erkennen und behandeln

Gerötete Augen, Juckreiz oder ein Fremdkörpergefühl – hinter diesen Symptomen verbirgt sich häufig eine Bindehautentzündung. Ursachen dafür gibt es viele: von Heuschupfen und Allergien, trockener Heizungsluft, über eine staubige oder rauchbelastete Umgebung bis hin zu Bakterien oder Viren. Nach ein bis zwei Wochen klingen Bindehautentzündungen in der Regel von selbst wieder ab. Eine ärztliche Untersuchung ist aber in jedem Fall ratsam, denn es kann sich auch um die besonders ansteckende Augengrippe handeln. Als erste Hilfe kann das betroffene Auge mit handwarmem Leitungswasser und weichen Baumwoll-Tüchern gereinigt werden. Dabei immer von außen nach innen zum Tränenkanal wischen. Vorsicht bei der Anwendung von Hausmitteln, wie dem Auflegen von Teebeuteln! Sie können schwere allergische Reaktionen auslösen. Mehr Tipps erhalten Sie unter: ikk-classic.de/bindehautentzuendung



Kinder wollen Spannendes erleben – auch in ihrer Zukunft.



AUTOHAUS KÜHNE ERHÄLT EHRENPLAKETTE



Foto: © Susanne Kurz – Oskar-Patzelt-Stiftung

Unter dem Motto »Stürmische Zeiten meistern« zeichnete die Oskar-Patzelt-Stiftung die Spitze des deutschen Mittelstandes auf der Bundesgala des 31. Wettbewerbs »Großer Preis des Mittelstandes 2025« im Düsseldorfer Hotel »Maritim« aus. Vor über 300 Unternehmern und Gästen wurden die bundesweit jährlich nur einmal zu vergebenden Sonderpreise überreicht – als starkes Signal für die Resilienz und Innovationskraft des Mittelstandes. Unter den diesjährigen Gewinnern: das Autohaus Kühne (2.v.l.) mit Hauptsitz in Bad Düb. Die Jury hob besonders die Robustheit, die Stabilität und die Agilität des Unternehmens in der Begründung zum Preis hervor.

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Ämtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ISSN 1435-3792

MAGAZINAUSGABE 12/25 vom 12. Dezember 2025 für die Handwerkskammern Aachen, Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Münster, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhausen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehler
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund,
Anne Kieserling, Bernd Lorenz, Robert
Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert
Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistent: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Thekla Halbach,
Marius Koch, Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer zu Leipzig
Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig
Tel.: 0341/2188-0, Fax: 0341/2188-499
info@hwk-leipzig.de

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführer Volker Lux,
Anett Fritzsche, Tel.: 0341/2188-155,
fritzsche.a@hwk-leipzig.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen

Tel.: 0211/390 98-85
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 59
vom 1. Februar 2025

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch und
Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
<https://www.digithek.de/leserservice>

Deutsches Handwerksblatt
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
348.918 Exemplare
(Verlagsstatistik, Dezember 2025)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als ämtliches Organ von 17 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

suu:m

DIGITALISIERUNG

im Fokus

In unserer
DIGITHEK
KOSTENLOS:
[digithek.de/
digital25](https://digithek.de/digital25)

Fotos: © onston/223RF.com; iStock.com/piranka/Ki-assistiert mit Adobe Photoshop 26.2



**Herangezoomt für präzise
Einblicke und Expertenwissen!**

Geballtes Know-how zum Nulltarif:
Das neue **digitale Spezialformat** vom
Deutschen Handwerksblatt. **JETZT suu:men!**



We ♥ water



All water sports.
One community.

Sei live dabei:
17–25 JAN 2026
Jetzt Tickets sichern!

tm
Messe
Düsseldorf